Das Verfahren vor dem Amtsgericht.

Daß die Rechtspflege für die soziale und kulturelle Entwickelung eines Volkes von höchster Bedeutung ist, steht außer jedem Zweifel. Eine gute Rechtspflege aber erfordert nicht nur, daß das zur Anwendung kommende Recht dem Gerechtigkeitsempfinden des Volkes entspricht, sie setzt auch ein Prozeßverfahren voraus, das für die schnelle und sichere Verwirklichung des Rechts Gewähr bietet. Unsere Strafrechtslehre krankt, wie allgemein anerkannt ist, ebenso an Mängeln des Strafrechts, wie des Strafprozesses. Großzügige Reformbestrebungen, die bis zur Ausarbeitung neuer Gesetzesentwürfe gediehen sind, sollen auf diesem Gebiete Wandel schaffen. Besser ist es um die Zivilrechtspflege bestellt. Das geltende bürgerliche Recht, wie es in dem Bürgerlichen Gesetzbuch niedergelegt ist, hat sich im allgemeinen bewährt. Dagegen wurde seit Jahren über die Unzulässigkeit des Zivilprozeßverfahrens lebhafte Klage geführt. Man tadelte besonders die Fülle unzeitgemäßer Formalitäten, durch die der Gang des Prozesses übermäßig verzögert und die gerichtliche Durchführung eines Anspruches erschwert wurde.

Ein neues Prozeßgesetz soll nunmehr zur Abstellung dieser Mißstände berufen sein. Am 1. Juni 1909 ist eine Novelle zur Zivilprozeßordnung, sowie zu anderen Nebengesetzen erlassen worden, durch die in wichtigen Punkten eine Aenderung des bisher geltenden Zivilprozeßverfahrens herbeigeführt wird. Das neue Gesetz tritt am 1. April 1910 in Kraft. Die Kenntnis der wesentlichsten Neuerungen ist für den Laien von besonderem Interesse, weil diese hauptsächlich das Verfahren vor dem Amtsgericht betreffen, und bei dem Amtsgericht bekanntlich eine Vertretung der Parteien durch Rechtsanwälte gesetzlich nicht erforderlich ist. Hierzu kommt, daß vom 1. April 1910 ab die Zuständigkeit der Amtsgerichte noch insofern erweitert ist, als die Amtsgerichte dann nicht nur wie bisher für Objekte bis zu 300 Mk., sondern für Objekte bis zu 600 Mark zuständig sind. Von den wichtigsten Aenderungen seien die folgenden hervorgehoben:

Wenn es bisher auch üblich war, in der Klageschrift und in vorbereitenden Schriftsätzen die Beweismittel für die des Beweises bedürftigen Behauptungen anzugeben, so konnte doch die Erhebung der Beweise im ersten Termin nur beschlossen werden und frühestens in einem zweiten Termin stattfinden. Durch die Novelle vom 1. Juni 1909 wird der Amtsrichter in die Lage versetzt, gleich im ersten Termine zur Beweisaufnahme zu schreiten. Er kann nämlich schon vor der mündlichen Verhandlung Anordnungen treffen, die zur Aufklärung des Sachverhaltes dienlich erscheinen. Insbesondere ist er befugt, den Parteien die Vorlegung von Urkunden, Zeichnungen und dergleichen aufzugeben, Behörden um Mitteilung von Urkunden zu ersuchen, amtliche Auskünfte einzuziehen, und wenn der Beklagte dem Klageantrage in einem Schriftsatze widersprochen hat, auch Zeugen und Sachverständige zu laden, die Einnahme des Augenscheins, die Begutachtung durch Sachverständige und das persönliche Erscheinen der Parteien anzuordnen.

Wie die Zustellungen grundsätzlich von Amts wegen erfolgen, so finden künftig im Verlaufe des Prozesses auch Ladungen durch die Parteien nicht mehr statt. Die Termine werden von Amts wegen bestimmt. Nach Bestimmung des Termins ist die Ladung der Parteien durch den Gerichtsschreiber zu veranlassen. Die Partei hat also nur um Anberaumung eines neuen Termins zu bitten. Das übrige besorgt das Gericht. Vom 1. April 1910 ab werden ferner auch Versäumnisurteile von Amts wegen zugestellt.

Von großer Wichtigkeit ist die Abkürzung der Einspruchsfrist gegen ein Versäumnisurteil auf eine Woche. Die Frist betrug bisher zwei Wochen. Wer also ein gegen ihn ergangenes Versäumnisurteil nicht anerkennen will, muß künftig schon binnen einer Woche nach Zustellung Einspruch einlegen. Die Einlegung des Einspruchs selbst ist vereinfacht. Sie erfolgt nicht erst durch Zustellung, sondern schon durch Einreichung eines Schriftsatzes bei dem Gericht. Die Ladung des Gegners ist nicht erforderlich. Es genügt also, wenn der Verurteilte an das Amtsgericht schreibt, daß er gegen das Versäumnisurteil vom . . . Einspruch einlegt.

Auch das Mahnverfahren, das zur schnellen Beitreibung von Forderungen dient, erfährt durch das neue Gesetz eine Neugestaltung. Für den Erlaß von Zahlungsbefehlen war bisher das Amtsgericht, in dessen Bezirk der Schuldner seinen Wohnsitz hat, ausschließlich zuständig. Vom 1. April 1910 ab ist jedes Amtsgericht zuständig, bei dem die Klage erhoben werden könnte, wenn die Amtsgerichte in erster Instanz sachlich unbeschränkt zuständig wären. Hierzu sei bemerkt, daß das Mahnverfahren keine Begrenzung des Objekts kennt, während, wie bereits erwähnt, die Amtsgerichte vom 1. April 1910 ab für eine Klage nur bis zu einem Objekt von 600 Mark zuständig sind. Demnach kann künftig z. B. auch bei dem Amtsgericht des vereinbarten Erfüllungsortes ein Zahlungsbefehl beantragt werden, was bisher unzulässig war, sofern der Erfüllungsort von dem Wohnsitz des Schuldners verschieden war.

Weiter werden die Zahlungsbefehle künftig nicht mehr auf Betreiben des Gläubigers, sondern von Amts wegen zugestellt. Eine wichtige Neuerung ist schließlich die folgende: Für den Fall der Erhebung des Widerspruchs gegen den Zahlungsbefehl mußte bisher der Gläubiger den Schuldner zur mündlichen Verhandlung von Amts wegen laden. Diese Ladung nahm geraume Zeit in Anspruch, und es wurde vielfach nur der Verschleppung wegen Widerspruch erhoben. Von dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes ab kann der Gläubiger sofort in dem Gesuch auf Erlaß des Zahlungsbefehls darum bitten, für den Fall des Widerspruchs des Schuldners Termin zur mündlichen Verhandlung anzuberaumen. Erhebt dann der Schuldner Widerspruch, so werden die Parteien von Amts wegen geladen.

Niemand, der Prozesse vor dem Amtsgericht zu führen hat, sollte es versäumen, sich mit den geschilderten Abänderungen des bisherigen Prozeßverfahrens rechtzeitig vertraut zu machen. Es ist zu hoffen, daß das neue Gesetz zur Beschleunigung der Amtsgerichtsprozesse wesentlich beitragen wird.

Echte Pelzwaren

wie Pelz-Jacken, Pelz-Mäntel, Colliers, Kragen, Muffen etc. etc. finden Sie die grösste Auswahl zu wirklich billigen Preisen bei

M. Stein & Sohn, Freiburg.

NB. Bitten Preise und Qualitäten zu vergleichen.

Kaufen Sie Ihre Pelzwaren nur beim Fachmann!

Das über 60jähr. Bestehen meines Geschäftes bietet Ihnen die beste Sicherheit.

Reichhaltige Auswahl von

Pelzwaren

Mode-Neuheiten der verschiedensten Pelzarten von den Billigsten bis zu den Feinsten.

Anfertigung von Pelz-Jaketts und -Mänteln, Pelz-Teppiche, Fusskörbe, Jagdmuffen usw.

Neuanfertigungen. — Umänderungen. — Auswahlsendungen.

W. H. Schwörer, Kürschner u. Mützenmachermeister

Lammstr. 4. **Emmendingen.** Geschäftsgründung 1843.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Frauenverein Emmendingen.

Bitte an die hiesige Einwohnerschaft, beim herannahenden Christfest unserer Kleinkinderschule zu gedenken, und die unseren Kindern zugedachten **Gaben** bis **Donnerstag, den 16. Dezember** bei der Kinderschwester abgeben zu wollen.

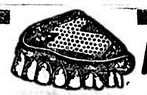
Freiwillige Versteigerung

Unterzeichneter läßt am **Dienstag, den 30. November 1909,** von **vormittags 10 Uhr** an, nachstehende Gegenstände gegen Barzahlung versteigern:

1 kompl. Bett, 1 Bettstelle, 2 Kleiderkasten, 1 eiserner Kochofen, 1 Waschkessel, 1 Backmulde, einige Kuchenbleche, 1 Butterfaß, 1 Dezimalwage, 1 Schnappwage, 1 Fleischgeschirr, 1 Partie Zigarrenkisten, 2 Weinfässer (je 2 Ohm haltend), 1 Kochherd, ca. 1½ Klafter aufgespaltenes, dürres Brennholz und sonst verschiedenen Hausrat.

Val. Kriechbaum, z. Sinnerhalle

Zahn-Atelier



G. Fischer, Dentist, Emmendingen,

Marktplatz 5.

Schmerzlose Zahnoperation. (Auf Verlangen mittelst Narkose). **Künstliche Zähne, Plombieren etc.** Schonendste Behandlung. **Mässige Preise.** Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, Eisenbahn- und sämtl. Betriebskrankenkassen, ebenso Krankenkasse von Schneider-Hugstetten, Filialen Reute und Hochlingen, sowie Fabrikkasse Mellinger-Danzlingen. Auf Wunsch Teilzahlung. **Spezialität: Zahnwurzelsichen.**

45 Mk.

Das Beste der Neuzeit.

Von Schwerkländigen anerk. hocharmige deutsche Singer Nähmaschine neueste Systeme mit Fußlifte, reich verziert, Salon-Gestell, hochelegant. Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, stark. Bauart u. sämtl. Apparat. **45 Mark** mit 30jähriger Probezeit und 5jähr. Garantie. Alle Systeme schwerst. Maschinen zu gewerbl. Betriebe. Neueste Zentral-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmasch. m. gr. Spule, Schwungschiff-Masch. mit patentiert. Schiffch., Stick- u. Stoffapparat zu sämtl. Maschin. nebst Anleit. Rolle, Winde- und Waschmasch. zu bill. Fabrikpr. Masch., d. nicht gefall., nehme ich auf meine Kost. zurück. Lieferanz d. Verband. deutsch. Beamt.-Vereine, einges. in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- u. Privatkreis. Sie spar. viel Geld d. direkt. Einkauf bei der ersten und in allen Gegend. Deutschlands einges. Nähmaschinenfirma **J. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45.** Katalog. u. Anerkennungsschr. gr. u. fr. — **Bohlwinkel, H. Haumann,** Kassier des Eisen-Handwerker u. Arb.-Vereins: „Die 8 Nähmasch. N. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen".

Druck und Verlag der Arch.-u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epping u. Wilh. Junker. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Löflund's

Malzextract

und Malzextract-Husten-Bonbons

unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung

sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

Stets die „ächten Löflunds" verlangen!

Visiten-Karten

von einfachster bis elegantester Ausführung

empfehlen als hübsches

Weihnachts-Geschenk:

Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Praktische sowie elegante

Weihnachts-Geschenke

Glace-, Suède-, Mocho-, Waschleder-Handschuhe

Gediegene Strick-Handschuhe

in weiss, farbig und schwarz

Stets Eingang von Neuheiten in Krawatten, Socken, Strümpfe und Taschentüchern

nur solide Ware zu mässigen Preisen.

Tadellos gefütterte Glacehandschuhe

3.— Mk. Nr. 7 bis 9½

Rabatt-Sparverein

Umtausch nach den Feiertagen gestattet.

Handschuhhaus Kumly, Freiburg i. Br.

P. P.

Viele Jahre litt ich an einer nassen Wunderfleckte, versuchte vieles aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von ihrer Rino-Salbe las. Ich kaufte mir 2 Dosen und die Flechte ist seitdem verschwunden. Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

Em. Marx.

Görlitz, den 14. 2. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Reinhöhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Zigarrenmacher-tische

in guter Ausführung liefert rasch und billig 3185

K. Rinprecht, Triberg

mech. Schreinerei.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 279 1. Blatt. (Evang. Andreas.) **Emmendingen, Dienstag 30. November 1909** (Kath.: Andreas.) **43. Jahrgang.**

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 29. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht den Bescheid des Handelsministers auf eine Eingabe der Bergarbeiter-Organisationen des Ruhrreviers wegen des vom Zechenverbande beschlossenen zentralisierten Arbeitsnachweises. Der Minister sollte zu Gunsten eines paritätischen Nachweises und zu Gunsten von Tarifverträgen einwirken. In der Antwort heißt es: Eine Vermittlung zum Zweck der Einführung eines paritätischen Arbeitsnachweises vorzunehmen, erscheint mir nach Lage der Sache so lange untunlich, als nicht im Ruhrbezirk die Voraussetzung für ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorliegt. Ohne dieses wechselseitige Vertrauen vermag ich mir auch von einem Zwang zur Errichtung eines solchen Nachweises keinen Erfolg zu versprechen. Aehnlich liegt die Sache hinsichtlich der Tarifverträge, deren zweckmäßige Ausgestaltung übrigens gerade bei den eigenartigen Verhältnissen des Ruhrkohlen-Bergbaues noch besondere Schwierigkeiten entgegenstehen.

München, 29. Nov. Der Zustand des Herzogs Karl Theodor von Bayern ist nach einem um 3 Uhr nachmittags ausgegebenen Bulletin ernst. Die Erscheinungen der Bronchitis nehmen zu, die Schwäche ist groß. Der Prinzregent, wie auch Kaiser Wilhelm zogen wiederholt Erkundigungen nach dem Befinden des hohen Patienten ein.

Görlitz, 28. Nov. Gegen die Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung, in der sämtliche Sozialdemokraten gewählt wurden, ist Einspruch erhoben worden.

Wien, 29. Nov. Entgegen anders lautenden Meldungen wird von allerkompetentester Seite versichert, daß Graf Stephan Tisza bei seiner Audienz vom Kaiser damit betraut wurde, die Gegensätze, die zwischen der Krone und den Führern der ungarischen Koalitionspartei bestehen, auszugleichen und eine friedliche Lösung der Krise herbeizuführen.

Wien, 29. Nov. Wie hiesigen Zeitungen gemeldet wird, haben die Kreter beschlossen, Deputierte für die nächste griechische Kammer zu wählen, um auf diese Weise das Schicksal der Insel gewaltsam zur Entscheidung zu bringen. Man befürchtet infolge dieses Beschlusses schwere Komplikationen.

Rom, 29. Nov. Hiesigen Blättern zufolge wird der Abgeordnete Cassini den Kabinettschef Tittoni interpellieren über die unfreundlichen Artikel des Wiener Fremdenblattes sowie einige, Italien feindlich gesinnte Artikel mehrerer deutscher Zeitungen, welcht in Italien einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht haben.

Paris, 29. Nov. Im Elysee fand gestern Abend ein Gala-diner zu Ehren des Königs Manuel statt. Beide Staatsoberhäupter wechselten Trinksprüche in denen auf die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs und Portugals hingewiesen wurde.

Sturmszenen in der bayerischen Kammer.

München, 27. Nov. Gegen Schluß der heutigen Kammersitzung kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen, als das Zentrum die Ein bloc-Annahme der Artikel 12—22 des Umlagengesetzes verlangte, während drang die Liberalen und Sozialdemokraten gegen eine solche Durchpeitschung des Umlagegesetzes protestierten. Die Liberalen erklärten, sie würden im Falle einer so brutalen Vergewaltigung eventuell nicht mehr an den Beratungen teilnehmen. Unter großem Lärm wurde dann die Sitzung bis 3.30 Uhr nachmittags unterbrochen. In der Nachmittagssitzung stellte dann das Zentrum selbst den überraschenden Antrag, die Sitzung zu vertagen und die neu gestellten Anträge mit den einschlägigen Artikeln des Gesetzes an den Steuer-Ausschuß zu verweisen, der am Dienstag vormittag tagen soll. Die nächste Plenarsitzung findet am Mittwoch statt, die Beratung des Umlagengesetzes wird Donnerstag fortgesetzt.

Das Ende des Riffkrieges.

Madrid, 29. Nov. Die Blätter veröffentlichen in Sperrdruck aus Melilla die Nachricht, daß das Ende der Operationen gekommen sei und daß die Eingeborenen sich massenhaft unterwerfen. General Marina teilt in einem offiziellen Telegramm mit, daß er für die letzten Operationen 18.000 Mann konzentriert hatte, um die Eingeborenen durch diese Machtentfaltung zu erdrücken. Die Rückbeförderung der spanischen Truppen beginnt in dieser Woche. Es werden nur die zur Behauptung der besetzten Punkte erforderlichen Truppen zurückbehalten.

Melilla, 29. Nov. Die Führer der Beni Bu Ifrur und der Beni Sicar haben sich dem General Marina vollständig unterworfen und ihm sogar die Aufstellung einer Harka gegen die anderen Stämme, die sich nicht unterwerfen wollen, angeboten.

Madrid, 28. Nov. Ministerpräsident Moret äußerte sich gestern, infolge der letzten Erfolge in Marokko habe Spanien sein Ziel erreicht; es dürfe und könne nunmehr den Feldzug nicht weiter führen. Spanien habe jetzt hinlänglich zu tun, um das von ihm besetzte Gebiet, das eine Ausdehnung von 400 Kilometer habe, zu zivilisieren. Infolge der Besetzung des Vergas Attatel beschloß der Ministerrat, unverzüglich eine Kommission von Technikern nach Melilla zu entsenden, die für vorläufige Befestigungen der neuen Stellung Sorge tragen soll. Ferner wurde beschlossen, die Truppen in dem Verhältnis und zu der Zeit, wie General Marina es für richtig befindet, nach der Heimat zurückzubefördern und, sobald die Truppen wieder in Spanien eingetroffen sind, die Reservisten zu entlassen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 29. Nov. Die Zweite Kammer bildete heute die ständigen Kommissionen und beriet über die geschäftliche Behandlung der eingegangenen Anträge. Nächste Sitzung Donnerstag halb 10 Uhr.

Die ständigen Kommissionen:

Budgetkommission: Rebmann Vorsitz), Kolb (stellv. Vors.), Kopf, Neuhaus, Schofer, Schüler (Stellvertr. v. Mentzingen). Blümmel, Weißhaupt-Pfullendorf, Fehrenbach (Stellv.), Wittermann, Pfefferle, Sänger, König, Vogel-Mannheim, Hummel, Frank Süßkind, Schwall, Willi.

Petitionskommission: Schmidt-Karlsruhe (Vorsitz), Kramer (stellv. Vors.), Müller, Geiger, Koger, Schmid-Singen, Köblin, Knebel, Gierich, v. Gleichenstein, Wiedemann, Röckel, Reinhard, Vogel-Rastatt, Breitensteld, Meier, Kurz, Müller-Schopfheim.

Kommission für Eisenbahnen und Straßen: Zehnter (Vorsitz), Pfeiffle (stellvertr. Vors.), Banschbach, Duffner (Stellvertr. Dieterle), Geppert, Morgenthaler, Görlacher, Seubert, Müller, Neumirt, Leiser, Neck, Hilbert, Göhring, Odenwald, Weber, Mansch, Kräuter, Stockinger.

Geschäftsordnungskommission: Venedey (Vorsitz), Weißhaupt-Meßkirch (stellv. Vors.), Koch, Schmidt-Karlsruhe, von Mentzingen, Dieterle, Schmunck, Geck, Rösch.

Justizkommission: Dr. Frank (Vorsitz), Koch (stellv. Vors.), Bürchner, Kopf, Schmidt-Bretten, Wittemann, Henninger, Ziegelmaier, Geck, Kolb, Süßkind, Neuwirth, Köblin, Weißhaupt-Meßkirch und Vogel-Rastatt.

Zur Wiener Giftmordaffäre.

Wien, 29. Nov. Von einigen Blättern werden heute Momente ins Treffen geführt, welche die Schuld Hofrichters als weniger glaubhaft erscheinen lassen. Die Frau Hofrichters ist gestern aus Linz in Wien eingetroffen, um bei ihrer Familie ihre Niederkunft abzuwarten. Heute wurde der Polizei zur Kenntnis gebracht, daß der Linzer Apotheker Czerny bei der Linzer Polizei ausgesagt hat, daß vor drei Wochen ein Offizier mit schwarzen Aufschlägen zu ihm gekommen sei und Schachteln mit Schiebern zu kaufen verlangt habe, die ihm jedoch nicht gegeben werden konnten. Die Personen-Beschreibung, die Czerny von dem Offizier gibt, paßt genau auf Hofrichter.

Ein Mordanschlag auf den franz. General Verand.

Paris, 29. Nov. Auf den französischen General Verand wurde von einem Algerier namens Endelsi gestern ein Revolveranschlag verübt. Als der General das Treppenhaus des Hotels Continental betrat, krachten vier Schüsse. Zwei Kugeln gingen fehl, eine streifte die Stirn und eine drang durch den Kragen in den Nacken. Der schwer verletzte General mußte ins Garnisonslazarett gebracht werden. Man hofft, die Kugel entfernen zu können. Endelsi suchte sich seine Verfolger mit dem Dolch vom Leibe zu halten. Einem Infanteristen gelang es, ihn niederzuwerfen. Bei seinem Verhör erklärte er, daß er nicht den General Verand, sondern den diesen begleitenden Kriegsminister, General Brun, habe treffen wollen, der alle seine Eingaben zurückgewiesen habe. Kurz vor dem Attentat hatte der Präsident der Republik, Fallieres, in dem in nächster Nähe des Hotel Continental gelegenen Hotel Bristol dem König von Portugal einen Besuch abgestattet. Das Befinden des Generals Verand war gestern abend wenig befriedigend.

Paris, 29. Nov. Der Attentäter Endelsi erklärte im Verhör, daß er sich über verschiedene Offiziere zu beklagen hätte. Der Attentäter scheint an Verfolgungswahnsinn zu leiden. Er sagte, die Minister hätten ihn ermorden wollen. Ein Soldat und ein Polizist, welche den Attentäter verhafteten, werden für eine Auszeichnung vorgeschlagen.

Gerichtszeitung.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Die Strafkammer verurteilte einen Chauffeur, der mit dem Auto seines Herrn eine Vergnügungs-Tour unternommen hatte, wegen Benzin-Diebstahls zu zwei Tagen Gefängnis.

Posen, 29. Nov. Im Prozeß wegen des kleinen Grafen Kwilecki sind jetzt die Zeugen-Vernehmungen beendet, sodaß die Entscheidung nahe bevorsteht. Für die abschließenden Plaidoyers der Rechtsanwälte ist Termin beim Posener Oberlandesgericht auf Mittwoch, den 1. Dezember angesetzt.

Brest, 27. Nov. Die Generaloberin des Ordens der Töchter der Weisheit sowie fünfzehn Schwestern desselben Ordens sind zu Geldbußen von 16—100 Franks verurteilt worden, weil sie entgegen dem Gesetze fortfuhren, eine kongreganistische Schule zu leiten.

Unwetter-Nachrichten.

Lissabon, 29. Nov. Die Azoren-Inseln sind von einem schweren Orkan heimgesucht worden. Ein großes Schiff ist bei dem Hafen Pico gestrandet. 20 Mann der Besatzung sind ertrunken. Man befürchtet noch weitere Katastrophen.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 29. Nov. Die Untersuchung über die Ursache des am 9. Juli v. J. erfolgten Einsturzes des Gerüstes beim Bau der südlichen Rheinbrücke und über die etwaige Schuld ist dahin zum Abschluß gekommen, daß das gerichtliche Verfahren eingestellt worden ist.

München, 29. Nov. Der vierte Pockenfall innerhalb 18 Tagen wurde bei dem 7jährigen Sohn eines Bezirksfeldwebels festgestellt. Die gesamte Familie wurde in die Isolier-Station gebracht.

Halle a. d. S., 29. Nov. Bei Wimmelburg bemerkte ein Bahnwärter in der vergangenen Nacht, wie zwei unbekannte Männer, anscheinend Wilddiebe, einen gleichfalls unbekannten, etwa 25jährigen Mann vor dem Einlaufen eines Zuges auf den Bahnkörper der Strecke Halle-Kassel legten und hinter einer Hecke die Ficgen ihrer Tat abwarteten. Der Zug verstümmelte den Körper des Unbekannten. Die Wilderer flüchteten. Weder sie noch der Tote sind bekannt.

Dessau, 29. Nov. In dem anhaltischen Industrieort Coswitz a. d. Elbe, wo bei den letzten Gemeinderatswahlen die Sozialdemokraten die überwiegende Mehrheit erlangten, wollen die letzten bürgerlichen Stadtverordneten ihr Mandat niederlegen, da sie meinen, nach dem Ueberwiegen der Sozialdemokraten im Gemeinderat doch nichts auszurichten vermögen.

Dresden, 29. Nov. Infolge großer Schneemassen stürzte die Brücke über den Flöß-Fluß bei Wünschendorf ein. Sechs Fußgänger sind dabei in die Tiefe gestürzt. Drei wurden verletzt.

Paris, 29. Nov. Nach einem Londoner Telegramm des „Matin" machte der Franzose Reyer vor englischen und amerikanischen Sachverständigen einen interessanten Versuch zur Erzeugung von Stahl durch ein neues von ihm erfundenes Verfahren. Er erzeugte dabei eine erstklassige Qualität, welche dem besten schwedischen Stahl an die Seite gestellt werden kann. Reyer ist aufgefordert worden, seinen Versuch vor englischen Ingenieuren zu wiederholen.

Brest, 29. Nov. Ein aus der Vorstadt St. Pierre Quilbignon zurückkehrender, mit 20 Personen besetzter elektrischer Straßenbahnwagen entgleiste, als er einen starken Abhang herunterfuhr, in einer Kurve. Die Bremse funktionierte plötzlich nicht mehr und der Wagen sauste ungehemmt herab. Er lief noch einige Meter neben dem Geleise, überschlug sich dann und begrub alle Insassen unter sich. Sämtliche Verunglückte sind mehr oder weniger schwer verletzt, zwei Frauen lebensgefährlich.

—Die größte Wohlhabenheit ist in Deutschland in der Stadt **Charlottenburg** zu finden, wo an Berlin viele seiner reichsten Bürger abgegeben hat. 4096 Charlotenburger Steuerzahler verfügen über ein Einkommen von 9500 bis 30 500 Mk., 1300 über ein solches von 30 500 bis 100 000 Mk. und 257 Glückliche verzeichnen ein Einkommen von über 100 000 Mk.

—**Ein durchtriebener Bursche in Dornach** im Oberelsaß trieb über der französischen Grenze in Belfort einen Reigen samt Pferd. Dann fuhr er mit Roß und Wagen aufs Feld, lud gestohlene Feldfrüchte auf und verkaufte sie in Mülhausen auf dem Markt. Ebenso machte er es mit gehn Meter Holz, das er im Wald holte. Als sich die Diebstähle mehrten, paßte man auf und ertappte den Gauner.

—**Eine hoherfreuliche Abnahme der Vergehen und Verbrechen** konnte in Bayern festgestellt werden. Der Justizminister v. Mittner erklärte in der Abgeordnetenkammer, daß die Zahl der Strafgefangenen vom Jahre 1902 ab bis auf den heutigen Tag in Bayern ständig zurückgegangen sei, und zwar um 2500, sodaß die Zuchthäuser in Kaiserslautern und in Kulmbach geschlossen werden konnten. Im ganzen Deutschen Reiche ist die Kriminalität überhaupt in der Abnahme begriffen, wenn auch nicht in dem Maße, wie im bieberen Bayern.

Aus Baden.

Karlsruhe, 27. Nov. Der neugewählte Kammerpräsident Prof. Rohrhurst ist am 14. Febr. 1860 in Wittnau, Amt Freiburg, geboren. Er studierte nach vollendetem Besuche des Karlsruher Gymnasium von 1880—1884 evang. Theologie in Heidelberg und Jena, war von 1884—1886 Stadtvikar in Mannheim und von 1887—1890 Pfarrer in Schlesheim. Im Jahre 1890 trat er aus dem Kirchendienste aus und war zunächst drei Jahre Religionslehrer in Mannheim, alsdann wurde er als Professor an das Gymnasium und Lehrer am theologischen Seminar nach Heidelberg versetzt. Im vorigen Jahre wurde er an Stelle Stübbes zum Stadtschulrat und Rektor der städtischen Volksschule in Heidelberg ernannt.

Karlsruhe, 28. Nov. Für die Instandhaltung des Heidelberger Schlosses (Otto Heinrichsbau) sind 300 000 Mark erfor-

derlich, wovon als erste Rate 180 000 Mark im Budget eingestellt sind. Eine Erläuterung darüber, nach welchem Verfahren die Mauern standhaft gemacht werden sollen, soll der Kammer später zugehen.

— Um eine würdige und erfolgreiche Beteiligung badischer Aussteller an der Brüsseler Weltausstellung 1910 zu ermöglichen, werden an Beihilfen 24 000 Mark angefordert.

Ettlingen, 28. Nov. Die Bürgermeister des Bezirks Ettlingen faßten in einer Versammlung eine Erklärung, in der sie die gegen den Oberamtmann Dr. Asal gerichteten Preßangriffe, „in denen nur die Schattenseiten des Beamten, nicht aber die Lichtseiten hervorgehoben wurden", bedauern und verurteilen.

Rastatt, 29. Nov. Dem Vernehmen nach wird das Infanterieregiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, im Laufe des nächsten Jahres nach Aachen verlegt werden. Nach Rastatt kommt voraussichtlich eines der im Elsaß liegenden badischen Regimenter.

Donaueschingen, 29. Nov. Die Angelegenheit zwischen dem Fürsten von Fürstenberg und den Angehörigen des ertrunkenen Hauslehrers ist auf gütlichem Wege ohne gerichtliche Inanspruchnahme geregelt worden.

Parteibewegung.

— Eine falsche Meldung ist lt. „Volksfreund" die Mitteilung der „Badischen Korrespondenz", daß der erste Vizepräsident der Zweiten Kammer, der sozialdemokratische Abg. Geiß, sich am Empfang des Kammerpräsidiums durch den Großherzog beteiligen werde. Der „Volksfreund" bemerkt hierzu, daß an der Meldung kein wahres Wort ist.

+ **Kenzingen**, 28. Nov. Am Sonntag wurde hier in einer recht gut von hier und aus der Umgebung besuchten Versammlung nach Vorträgen von Herrn Oberamtsrichter Muchow-Freiburg und Hrn. Generalsekretär Thorbecke-Karlsruhe ein liberaler Bezirksverein für den Bezirk Kenzingen gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Bürgermeister Schmidt-Herbolzheim gewählt, welcher im Jahr 1905 zum Landtag kandidierte und 1740 Stimmen (= 40%) auf sich vereinigte.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 27. Nov. (Strafkammer). Wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176 Ziff. 3) wurde der etwa 40 Jahre alte Zimmermeister Heinrich Wilhelm Foßler von Schmieheim unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. 1 Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet. In den Urteilsgründen wurde die sittliche Verwahrlosung hervorgehoben, welche die Handlungen verrieten. Frb. Ztg.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

⊙ **Emmendingen**, 29. Nov. Das Cäcilienfest hat auch in diesem Jahre wieder seinen alten guten Ruf bewährt und seine bekannte Anziehungskraft ausgeübt. Nachdem schon am Vormittag eine stimmungsvolle kirchliche Feier abgehalten worden war, füllten sich zur festgesetzten Zeit am Abend die weiten Räume des Dreikönigssaales, so daß hier mit außergewöhnlicher Pünktlichkeit die großartige Versammlung vom Vorsitzenden mit freundlichen Begrüßungsworten eröffnet werden konnte. Alles war voll Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, denn das reiche Programm versprach Vieles und Schönes. Und wahrlich, Niemand wird unbefriedigt den Saal verlassen haben: herrschte doch während des ganzen Abends die gehobenste und fröhlichste Stimmung, hervorgerufen durch die genußreiche Unterhaltung. Der Cäcilienverein hat gestern einen Ehrentag ersten Ranges erlebt und wir gönnen ihm denselben von ganzem Herzen. Die unter der bewährten Leitung des langjährigen, allezeit unermüdlichen und unverdrossenen Dirigenten, des Herrn Hauptlehrers Albicker hier, vom trefflichen Kirchenchor sorgfältig einstudierten und sehr gut wiedergegebenen Gesamtchöre fanden allgemeine Anerkennung und lauten Beifall. Besonders hervorheben möchten wir die zwei gemischten Chöre „Hymne" und „Gretula". Neben einigen Männerquartetts unter Direktion des Herrn A. Wiessen sen., denen die Versammlung mächtig applaudierte, überraschten uns einzelne Damen und Herren mit herrlichen Stimmen; sie brachten recht günstig gewählte, ernste und heitere Nummern zu wohlgelungenem Vortrag. Da nennen wir das lieblich-fromme Ave Maria der beiden Fräulein Schneider und Bonhof und die schöne Duoszene der Frl. Frey und Siebold. Der bekannte Komiker Emmendingens, Herr Schöb, versetzte mit seinem Couplet „Der Michel" das dankbare Publikum in die heiterste Stimmung und löste im Verein mit unserem Heldentenor Hrn. A. Wiesse jun. in dem Duett der „Jäger" einen wahren Beifallssturm aus. Nicht vergessen wollen wir das „musikalische Kaffeekränzchen" von 6 Damen gesanglich und dramatisch zum Entzücken der Versammlung in vollendeter Weise zur Aufführung gebracht, und den „Burschen Moppel", in welchem Herr Meier sich als geborenen Komiker einführte und Herr Sattler und Fräulein Koch mit ihrem feinen Spiel ihm würdig zur Seite standen. — Ein Orchester besorgte recht gut den instrumentalen Teil. Die großangelegte Festrede des Herrn Kaplan Irion hier über die soziale Bedeutung des kirchlichen Gesanges war sehr geeignet, unser schönes Fest nach jeder Seite hin würdig zu krönen. Es war ein erhebendes und durch Mitwirkung Aller wohlgelungenes Familienfest der katholischen Pfarrgemeinde hier. Ehre und Dank nochmals Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

* **Theater Jakobi.** Mit der gestrigen Aufführung von „Staatsanwalt Alexander" zum Benefiz für den Spielleiter Herrn Jakobi bot das Ensemble uns seine letzte Vorstellung und zwar nicht nur für die abgeschlossene Theatersaison, sondern auch für die Zukunft, denn die hier erzielten finanziellen Erfolge sind für die Direktion alles andere denn befriedigend und ermutigen nicht zu einem Wiederkommen. Das ist umsomehr zu bedauern, als man es in dem Ensemble mit einer durchaus tüchtigen Theatergesellschaft zu tun hatte, die unbedingt Anspruch auf größere Beachtung gehabt hätte. Wir wollen nicht untersuchen, wo die Schuld an dem durchweg schlechten Besuch der Vorstellungen lag, es sei nur die Tatsache konstatiert, daß das Ensemble selbst in Städten von weit geringerer Größe wie Emmendingen bedeutend bessere Erfolge erzielte. In der gestrigen Vorstellung von „Staatsanwalt Alexander" boten die Mitglieder des Ensembles trotz des mäßigen Besuchs wiederum nur Vorzügliches. Besonders der Benifiziant verstand es, dramatische Wucht in seine Rolle zu legen und auch die übrigen Darsteller verdienen durchweg gute Noten. Was das Stück selbst betrifft, so schließen wir uns gern den gestern mitgeteilten Kritiken der „Freien deutschen Presse" in Berlin und „Posener Zeitung" an, die „Staatsanwalt Alexander" „zu dem Besten zählten, was jüngst an dramatischen Werken herausgekommen ist." Wir erfüllen nur die Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir namens der gestrigen Besucher dem Ensemble die Anerkennung dafür zum Ausdruck bringen, daß es uns in so vollendeter Weise mit dieser Neuschöpfung bekannt machte und schließen mit dem Wunsche auf ferneres Wohlergehen der Theatergesellschaft Jakobi, deren Mitglieder sich auch im persönlichen Verkehr als achtens- und liebenswerte Menschen zeigten.

* **Emmendingen**, 29. Nov. Das neue 25-Pfennigstück wird verschieden beurteilt: Die „N. Bad. Ldsztg." schreibt hierzu: „Soweit das neue Geldstück bisher dem Publikum vorgelegt worden ist, findet es wenig Beifall. Die Münze, welche in der Prägung erheblich von den anderen Geldstücken abweicht, sieht eher einer Spiel- oder Biermarke als kursfähigem Geld ähnlich. Auch befürchtet man, daß die Münze im Gebrauch bald abgenutzt sein wird und zu Verwechslungen Veranlassung geben kann. Für den Handelsverkehr wäre freilich ein richtiges 25-Pfennigstück von großem Vorteil." — Auch wir können dem neuen Geldstück keinen Geschmack abgewinnen.

Vörstetten, 29. Nov. Gestern feierte der Frauenverein mit dem Jungfrauenverein den Geburtstag der Großherzogin Luise und zugleich das Jahresfest des Vereins. Vormittags und nachmittags wurde im Gottesdienst der segensreichen Tätigkeit des Vereins gedacht sowie der Grundlagen, auf denen diese auch weiter ausgeübt werden kann. Am Abend versammelten sich im Gasthaus zum Adler eine größere Zahl Mitglieder zu einem Kaffeekränzchen. Ist schon der Nutzen, der Vielen aus der Tätigkeit des Frauenvereins erwächst, ein starkes Bindemittel, so dienen solch ernste und heitere Festesstunden noch mehr dazu, den Vereinsgeist zu beleben.

= **Brettental**, 28. Nov. Am 1. Advent fand hier in der „Ludimühle" eine Mitgliederversammlung des Evangelischen Bundes statt. — An einem gesunden Baume sollen auch kleine Zweiglein Leben zeigen, denn an ihnen wachsen die Früchte. Nur keine Spitzendürre!" Auch die Zweigvereine einer solchen Organisation wie des Evangelischen Bundes müssen Leben zeigen. Was würde alles Leben im Zentralvorstand nützen, wenn die Ortsvereine tot blieben oder schlafen würden. In einem gesunden Körper muß das Blut bis in die Finger- und Zehenspitzen zirkulieren; dazu ist aber Bewegung nötig. So muß deutsch-evangelischer Bundesgeist in jedem Bundesmitglied zirkulieren; und die nötige Anregung dazu geben unter Anderem auch die Bundesversammlungen. — In der Versammlung am letzten Sonntag wurden einander gegenübergestellt Häckel und Zeppelin. Häckel, der Naturforscher, der es wagt, Gott zu lästern als ein „gasförmiges Wirbeltier", der auch noch meint, je mehr man die Natur kenne, um so weniger Platz bleibe für einen allmächtigen, allweisen, heiligen, gerechten Gott der Liebe. Zeppelin, der Erfinder, der es für ein Glück ansieht, daß er eine religiös fundamentierte Erziehung erhalten hat und der dann auch ein aufrichtig evangelisch frommer Mann geworden ist. Sein Erzieher schrieb: im Religionsunterricht liegt der Schwerpunkt des erziehenden Einflusses; und ein Hofmeister, der keinen Religionsunterricht geben dürfte, ist wohl Lehrer, aber nicht Erzieher. Denn alles andere Bilden beibt an der Oberfläche. „Gottes Wortes stille Kraft, sie, die neue Menschen schafft, bildet Herz und Sitte." Als die Tübinger Studenten kamen, um Zeppelin zu huldigen, sagte er zu ihnen: „Ich habe das volle Bewußtsein, daß die Begeisterung dem Werkzeug gilt, das berufen war, etwas zu schaffen, wonach die ganze Welt sich lange gesehnt hat. Ich bin sozusagen nur der blinde Ausführer dessen, was mir die Vorsehung aufgetragen hat." „Gott ist der Künstler, ich bin sein Werkzeug."

⊙ **Köndringen**, 29. Nov. Die am letzten Freitag auf hiesiger Gemarkung abgehaltene Treibjagd ergab ein geringes Resultat. Zur Strecke kamen nur 37 Hasen und ein Reh. Hühner waren gar keine zu sehen. Es ist hier auch wie in anderen Gemarkungen. Durch die anhaltende Nässe, besonders im letzten Frühjahr, hat das Wild arg Schaden gelitten. Das Jagdvergnügen muß somit dieses Jahr teuer bezahlt werden.

≈ **Ettenheim**, 29. Nov. Bei der am 27. ds. Mts. vorgenommenen Bürgermeisterwahl in Kippenheim wurde der seitherige Bürgermeister Herr J. Schell wiedergewählt. Schell erhielt 279 Stimmen, sein Gegenkandidat 51 Stimmen.

× **Altdorf**, 30. Nov. Am Samstag verstarb hier in seiner Heimat, wohin er sich vor 14 Tagen begeben hatte, Hauptlehrer Joseph Thoma von Falkensteig. Seit dem Jahre 1896 wirkte er in der genannten Gemeinde.

× **Wyhl**, 29. Nov. Dem Vernehmen nach wird Herr Albert Günzburger in Emmendingen an hiesigem Ort eine neue Zigarrenfabrik errichten.

Kippenheim, 27. Nov. Ein ernster Unfall stieß lt. „Lahr. Ztg." gestern dem in weiten Kreisen bekannten und geachteten Schafhändler G. Weil von hier in Schutterwald zu. Er kam von der Besichtigung seiner auf dem Offenburger Exerzierplatz weidenden Herden nach der genannten Station und wollte das Gleise überschreiten, um zu dem auf der westlichen Seite haltenden Personenzug zu gelangen. In dem Moment brauste der Schnellzug heran, und Herr Weil wurde von dem gewaltigen Luftdruck zu Boden geschleudert und zwar so stark, daß ihm die Kleider zerrissen. Es war noch ein Glück, daß er nicht von der Maschine gefaßt wurde. Außer unbedeutenden Verletzungen erlitt er einen Achselbruch, so daß er mittels Tragbahre nach Hause geschafft werden mußte. Sein Befinden ist befriedigend.

≈ **Jechtingen a. K.**, 29. Nov. Heute vormittag starb der hiesige Landwirt Karl Wihler unvermutet rasch an einem Herzschlage. Derselbe war nebst einem Verwandten mit Kiesführen beschäftigt und ging hinter dem Wagen her. Mit den Worten: „Es wird mir schlecht", setzte er sich an den Wegrand. Als sein Begleiter alsbald das Fuhrwerk stellte, um den Zusammengesunkenen aufzurichten, war das Leben schon entflohen. Der so schnell aus dem Leben Geschiedene erreichte nur ein Alter von 47 Jahren. Möge Gott dem allezeit strebsamen, bescheidenen und braven Manne ein gnädiger Richter sein!

✠ **Waldkirch**, 29. Nov. (Lehrerwechsel.) Für Herrn Hauptlehrer Volk kommt hierher Herr Schulverwalter Ege-Altenschwand, Amt Säckingen; für den erkrankten Hauptlehrer Heydt Herr Albert Müller, z. Zt. Hilfslehrer in Oedsbach bei Oberkirch.

Waldkirch, 29. Nov. Die gestern nachmittag in den „Kreuzsaal" anberaumte katholische Arbeiterversammlung war recht gut besucht. Es sprachen Herr Landtagsabgeordneter Dr. Schofer, sowie Herr Schreinermeister Hausenbaur aus Freiburg über Arbeiterbewegung im allgemeinen, sowie über die Bestrebungen der christlichen Arbeiter. Die Vorträge fanden allgemeinen Beifall.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Eine merkwürdige Erscheinung** kann man seit einigen Jahren auf dem Markt für Speisefette beobachten. Während noch vor nicht allzulanger Zeit die tierischen Fette unbedingt die Oberhand hatten und auch allgemein höher bewertet wurden als Pflanzenfette, ist durch die enorme Teuerung, die in den letzten Jahren eingetreten ist, die Aufmerksamkeit weiterer Konsumentenkreise auf Pflanzenfette hingelenkt worden und da hat sich herausgestellt, daß diese Pflanzenfette nicht etwa, weil sie billiger sind als tierische Fette, auch geringwertiger sind, sondern es hat sich gezeigt, daß sie sogar eine Reihe von Vorzügen aufweisen, die sie gegenüber tierischen Fetten vorteilhafter erscheinen lassen und immer mehr bricht sich jetzt die Ueberzeugung Bahn, daß Pflanzenfette den tierischen Fetten bedeutend überlegen sind. Vor allem wendet sich die Aufmerksamkeit dem bekannten „Palmin" der Firma H. Schlinck u. Cie. A.-G. zu, das sich zum Kochen, Braten und Backen von Tag zu Tag größerer Beliebtheit erfreut.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 29. November

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	22 25—22.50	Hafer bad.	16.——16 75
„ nordd.	22 25—23 —	„ nordd.	—.——.—
Kernen	22 25—22 50	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	16 75—17.—	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	16 50—17 50	„ Donau	16 25—.—
„ pfälzische	16 75—17.75	Kohlreps, deutsch neu	27.25—27.50
„ ungar.	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	31.—	30.—	29.—	26.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 22.75

Tendenz: Weizen ziemlich unverändert. Roggen etwas niederer Gerste Braugerste etwas niederer, Futtergerste unverändert. Hafer ruhig. Mais fester.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Jechtingen, 29. Nov. Karl Wihler, Landwirt, 47 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch, den 1. November, vormittags 8 Uhr, in Jechtingen.

Briefkasten der Redaktion.

M. in K. So lange Sie nicht öffentlich zu Protokoll des Notars auf die Erbschaft verzichtet haben, können Sie bezw. Ihre Frau für diese Auslagen belangt werden. Haben Sie dies aber bereits getan, so verweigern Sie die Zahlung der Umlage.

Nach L. Wir haben wiederholt in den Spalten unserer Zeitung vor Losgeschäften in Hamburg gewarnt und glauben auch, daß Sie in Ihrem Fall es mit einer Schwindelfirma zu tun haben. Sie fragen, wie Sie sich zu verhalten haben, um zu Ihrem angeblich gewonnenen Gelde zu kommen? Versuchen Sie es mit einer gerichtlichen Klage oder drohen Sie vorher brieflich mit einer solchen. Wir fürchten aber, Sie werden die Gerichtskosten noch selbst bezahlen müssen.

Langjähriger Abonnent der „Breisg. Nachr." in S. fragt an: Ich habe am 6. November d. Js. eine Kuh verhandelt. Meine Kuh wurde mir zurückgeschlagen, sie war tuberkulös; muß nun der andere Teil seine Kuh nicht auch wieder zurücknehmen, wie ich die meine, zudem die eingehandelte Kuh den weißen Fluß hat. — Antwort: Verpflichtet ist der Handelsmann im vorliegenden Fall nicht ohne weiteres, die Ihnen abgegebene Kuh wieder zurückzunehmen. Ein gesetzlicher Währschaftsfehler liegt nicht vor, wenn die Kuh einen derartigen Fehler hat. Hat der Handelsmann aber für Fehlerfreiheit garantiert, so können Sie ihn deshalb belangen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Bei westlichen Winden wechselnde Bewölkung, ziemlich milde Temperaturen, stellenweise Niederschläge.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 9° C., gestern abend 7 Uhr + 8½° C., heute früh 3 Uhr + 8½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Damen- u. Mädchen-
Jacken, Paletots etc.
finden Sie die grösste Auswahl zu anerkannt billigen Preisen in Freiburgs ältesten und ersten Spezialgeschäft von
M. Stein & Sohn.

Gesucht für sof. od. spät. in evang. Pfarrhaus auf dem Lande
braves Mädchen
zum Anlernen, nicht unter 17 Jahren.
Zu erfragen unter Nr. 4906 in der Expedition ds. Bl.

Braver Junge
welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei 4662
Friedrich Schöpflin, Freiburg
Ecke Reiter- und de Weerthstraße.

Dr. Bocks Buch d. Ehe.
Was jede Frau wissen muß!
Preis 80 Pf. in Briefm. einsenden.
G. Klötzsch Verlag 292 Leipzig.

Geld-Darlehen
i. Höhe, auch ohne Bürg., zu 4,5% an jed. a. Wechsel, Schuldschein a. Ratenabz. hl. gibt A. Antrop, Berlin N. 6, 18. Rckp. 4878

Schreibarbeit
für Mußestunden das beste, erteilt
Anton Gerhart jung, Jechtingen Baden. 4860

Ein tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner 4898
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
Emmendinger Cigarren-Fabrik, Max Bloch & Co.

Ein junger, kräftiger, solider
Mann
sucht Stellung, womöglich als Pferdeknecht. Zu erfragen Karl-Friedrichstraße 8a, Emmendingen. 4861

Bei Unterzeichnetem kann sofort oder später ein
ordentl. Junge
unter günstigen Bedingungen die Blechnerei u. Installation erlernen. 4842
Josef Selz, Blechnermstr., Emmendingen, Neustr. 4.
Glühstrümpfe u. Zylinder, sowie sämtliche Gasartikel stets auf Lager.

M. Markus
Emmendingen.
Geschäftseröffnung.
Morgen, Mittwoch den 1. Dezember cr.
eröffne ich meine neuen Geschäftsräume
Markgrafen-Straße Nr. 11
oberhalb vom „Gasthaus zur Sonne" und neben „Brauerei Leonhardt". — Das mir bisher geschenkte Wohlwollen bitte ich mir auch fernerhin zu bewahren.
Hochachtungsvoll
M. Markus, Emmendingen.
NB. Der Räumungs-Verkauf in meinem seitherigen Lokal gegenüber dem Löwen dauert bis auf weiteres fort.

Kieler Sprotten
und
Süßbückinge
das Stück **8** Pfennig
Kistchen mit 80 Stück Mk. **1.80**
sind frisch eingetroffen bei 4910
W. Reichelt
Emmendingen.

Achtung!
Ich habe einige Kanarienvögel, erste und zweite hohe Preise, abzugeben, wer sich etwas gutes wünscht, der werde sich vertrauensvoll an meine Adresse. 4907
J. Brüstle, Lahr, Kloster Nr. 1
Züchter edler Kanarienvögel

Ein schönes 4913
Mutterkalb
zur Aufzucht geeignet, hat zu verkaufen
Fr. Frick, Karl-Friedrichst. 82, Emmendingen.

Gelegenheitskauf.
Eine fast noch neue Ladeneinrichtung für ein Spezereiwarengeschäft hat sehr billig abzugeben 4890
Frau **J. S. Günzburger** Wwe.
z. alten Ochsen, Emmendingen

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Ratenzahlung, gibt schnellstens **Markus, Berlin**, Schönhauser Allee 136 (Rückporto)

Feinste
Tafelbutter
von der
Lehrmolkerei Hochburg
hat größeres Quantum abzugeben.
W. Reichelt
Emmendingen.
Bei einigen Pfund Vorzugspreis.

Nähmaschinen
erstkl. Fabrikat, 5jährige Garantie, statt Mk. 80.— nur **55** Mk
Jakobi, Nürnberg 2,
Fürther Straße 96

Ziehung 17. Dezember!
!Keine Verlegung!
Badener Pferde-Lotterie
Nur 1 Mk. das Los, 11 St. 10.—
4578 Gewinne Gesamtwert **100 000 M.**
Hierbei 78 Pferdegewinne **70 000 M.**
je 1 Gewinn von 10000, 5000, 3000, 2000 Mk.; 14 Gewinne mit 7400 Mk. 60 Gewinne mit 36 000 Mk. sämtlich mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit **Bargeld** sofort.
Carl Götz
Bankgeschäft **Karlsruhe.**

Nußöl
altbekanntes u. beliebtes Kosmetikum zum Färben der Haare. Es macht das Haar geschmeidig und gibt ihm ein prächtiges Aussehen à Fl. 75 Pf
W. Reichelt, Drog., Emmendingen

Schriftl. Nebenerwerb
d. Adressenarb. b. 1000 Adr 8 Mk Verd. Adr.-Verl. **F. Schild, Altona** (Elbe). 4713

1 Maßanzug 16 M. 1 Paletot 16 Mk
Chike Fass. Mod. Dess. Muster fr.
Max Hacker, Radibor 1h.

Donnerstag eintreffend empfehle:
Frische Schellfische
„ **Cabliau**
„ **Rotsoles**
„ **Tarbutt.**
Bestellungen erbitte mir gefl. heute schon. 4911
W. Reichelt
Emmendingen.

Tafelbutter 10 Pfd.-Kolli Mk 8.50 z. Probe 1 Kolli ⅓ Butter, ⅓ f. Honig Mk. 7.90.
Spitzer, Tinste Nr. 829 via Schlesien

Bei Aufzucht und Mast von Schweinen
bewährt sich vortrefflich **„Sui"**, à Paket 50 Pfg. **W. Reichelt, Emmendingen.**

Kluge Leute lesen das Buch von Dr. Ernst, Frauenarzt. Ehe ohne Kinder mit Abbildungen. M. 1,50. Ehe-Geheimnisse von Dr. Becker. Ein treuer Ratgeber m. Abildungen. M. 1. J. Kalling, Frankfurt a. M., Sternstraße 7.

Kein Husten mehr
Dr. Buflebs Hustentropfen (Destillat) wirken ausgezeichnet! à Fl. 50 Pfg. **Kindern gebe man Bodins echten Fenchelhonig-Extract!** à Fl. 50 Pfg. **W. Reichelt, Drog.**, Emmendingen. 4426

Kaufe Felle
von Mardern, Füchsen, Iltis, Katzen, Fischottern, Hasen usw. und zahle die höchsten Preise.
W. H. Schwörer
Kürschner, Emmendingen. 4776

Tolles Zahnweh!
stillen sofort Dr. Buflebs Zahntropfen (Destillat) à Fl. **50 Pfg.**, **W. Reichelt** Drogerie, **Emmendingen.**

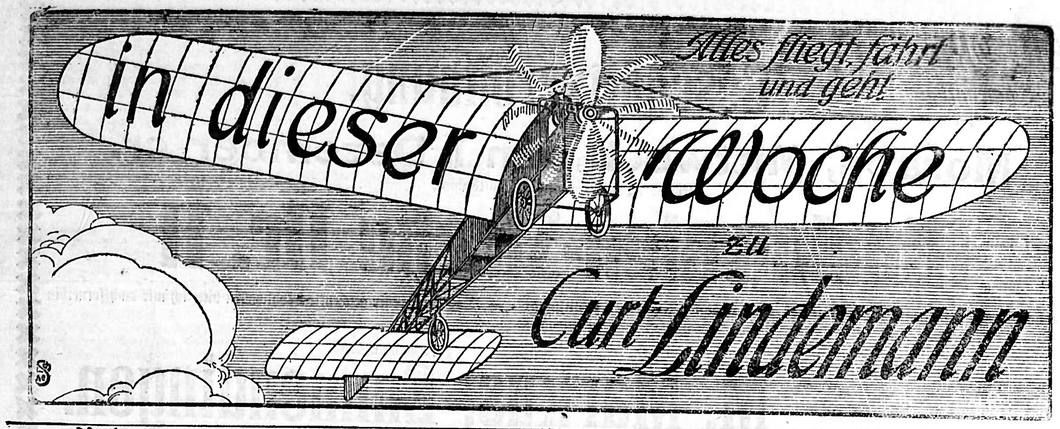
Württ. Chauffeur-Fachschule
Stuttgart, Filderstr. 63
anerkannt
leistungsfähigste Anstalt der Welt; bildet Leute jed. Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit kostenlose Stellenvermittlung. 4206

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch Abend halb 9 Uhr
Probe.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Bildhübsch
macht ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf.
in Emmendingen: Jos. Fuchs.
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Ein bewährtes Mittel
gegen Husten und Heiserkeit sind
Tietzes Hustenbonbons
zu haben bei 4606
Hugo Kromer
Emmendingen.

In die dunkle Nacht - - - - - - - -
- - - - fliegt, fährt, lauft
wer kauft ohne zu prüfen, ob die Qualitäten den Preisen entsprechen.
Wenn Sie die Qualitäten prüfen,
werden Sie sagen, dass Sie in dem
Hut- u. Modewarengeschäft Schmitz
Emmendingen, Lammstrasse 3
am vorteilhaftesten kaufen, denn daselbst finden Sie gute Ware zu billigsten Preisen.
Wer in dieser Woche bei mir kauft, erhält von mir beim Einkauf von 3 Mk. an ein **Geschenk!** Je höher der Betrag des Einkaufs, ein desto wertvolleres Geschenk erhalten Sie bei mir.



Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß unter dem Schweinebestand des Karl Zimmer, Landwirt hier, die Schweineseuche ausgebrochen ist.

Emmendingen, den 27. November 1909.

Bürgermeisteramt.
Rehm.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erstellung eines zweistöckigen Gebäudes mit 4 Dreizimmerwohnungen auf dem Gebiete des neuen Bahnhofes Emmendingen an der Freiburger Straße sollen im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 9. Januar 1907 nachbenannte Arbeiten, getrennt nach Arbeitsgattungen, vergeben werden:

1. die Erd- und Maurerarbeiten, 2. die Steinhauer-, 3. die Zimmer-, 4. die Verputz-, 5. die Glaser-, 6. die Schreiner-, 7. die Schlosser- und 8. die Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen und Pläne liegen in unserem Geschäftszimmer, Breisacherstraße 2, II. Stock links, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht auf, wo auch die unentgeltliche Abgabe der Angebotsvordrucke erfolgt.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebote für . . . . . arbeiten zum Dienstwohngebäude Emmendingen" versehen, spätestens bis zu der am **Samstag, den 18. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr**, stattfindenden Eröffnungsverhandlung bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Freiburg im Breisgau, den 27. November 1909.

Gr. Bahnbauinspektorin II.

Sanitätskolonne
des Kriegervereins Emmendingen.

Freitag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, beginnt der erste Unterrichts-Abend der Sanitätskolonne und werden die Mitglieder dringend um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Neuanmeldungen sind sehr erwünscht. 4900

Der Vorstand.

Zum Andrestag 1909.

Mer Andrestag isch schn verbei,
Doch mir isch deß nit einerlei;
Es wär jo wirkli fast ne Schand
Wenn mir nit däde noch der Hand
Der Andrestag no ordli füre,
Ueberhaupt an Andres gratulire.
Denn weisch, er isch e Sapperlot,
Mer het nit glaubt, daß deß-em grot
Am Andrestag — will ich dir sage —
Het Rebstockluis er ghirate
Un d'Luis isch jo weltbekannt
Ihr feindli Mul, ihr flinki Hand.
Bun de Herre us der Stadt
Het d'Luis keiner uf der Latt
Un dört hinte, ganz egal,
Bum obere wie bum untere Tal,
Rich und arm g'rat noch Note
Jedem kanns sies gut verrote.
Es ist ne Wirti oberus
Un paßt am Andres in si Hus —
Doch menger het em si vergunnt
Un het nit glaubt, daß sowit kunt
Doch jetzt isch num, i mach nur Spaß,
Jetzt trinke mir us ihrem Faß,
Mir laufe jez der Stude zue
Und len die alte Gschicht in Rue.
Am nächste Suntig soll deß gschene
Do möcht ich alli Andres sehne,
Doch daß es ordli Lewe git
So bringe au Kamrade mit.

Herbolzheim. Am Freitag, den 3. Dez. **Schweinemarkt.**

Todes-✝-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Jenne

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, Sonntag, abends 11 Uhr, im Alter von 29 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie **W. Jenne,**
„ **Karl Jenne,**
„ **G. Haeberle,**
„ **Joh. Bührer.**

4905

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, 1. Dez., nachm. 3 Uhr,** vom Trauerhaus aus statt.

— Dies statt besonderer Anzeige. —

Damen- und Herren-Regenschirme

biete ich als gern gesehenes

Weihnachtsgeschenk

in grosser Auswahl von **1.50** an, **1.95, 2.25** etc. bis zu den besten Sorten. 4908

Garantie für gute Arbeit und für gutes Material.

Schmitz, Emmendingen
gegenüber dem Lamm.

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
(Klausmarkt)
in Kenzingen am 2. Dezember 1909.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen!

Die besten

Arbeitshemden
Arbeitsblusen
Arbeitsschürzen
Hemdenstoffe
Bettzeuge
Bettücher
Unterhosen
Unterjacken
gestrickte Westen
Schürzenzeuge
Satin Augusta
weisse Hemdentuche

kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei

Emil Hirsch,

Emmendingen neben der Apotheke.

Bis abends 9 Uhr

sind den ganzen Monat Dezember Werktags die Ladenlokale hiesiger Stadt geöffnet.

Wir bringen dies zur gefl. Kenntnis unserer verehrten Kundschaft und bitten in gegenseitigem Interesse, **Weihnachtseinkäufe recht frühzeitig zu machen.**

Verband selbständiger Kaufleute u. Gewerbetreibender, Emmendingen.

Frauenverein Emmendingen.

Bitte an die hiesige Einwohnerschaft, beim herannahenden Christfest unserer Kleinkinderschule zu gedenken, und die unseren Kindern zugedachten **Gaben bis Donnerstag, den 16. Dezember** bei der Kinderschwester abgeben zu wollen.

Erstes
Zahn-Atelier
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
Dentist
E. Peter,
Emmendingen.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Nordweil verpachtet

am Donnerstag, den 9. Dez. d. J. vormittags 10 Uhr

im Rathause daselbst das Jagdrecht in der Gemarkung geschlossen liegenden Jagdbezirks vom 1. Februar 1910 an auf weitere sechs Jahre.

Hierbei wird bemerkt, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen ein Bedenken nicht besteht. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags und die genaue Beschreibung des Jagdbezirks liegen auf dem Rathause offen.

Nordweil, den 21. November 1909.

Der Gemeinderat.
Kuri. 4781

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 279 II. Blatt. (Evang. Andreas) **Emmendingen, Dienstag 30. November 1909** (Kath.: Andreas.) **43. Jahrgang.**

Aus dem Budget für 1910|11.

Karlsruhe, 28. Nov. Auf das Staatsministerium entfallen von den Ausgaben 15,9 Mill. Mk., (bisher 12,1 Mill. Mk.). Darunter befindet sich die Barausstattung der Zivilliste des Großherzogs mit 1.589.983 Mk. Das Witwengeld der Großherzogin Luise mit 150.000 Mk., das Witwengeld der Prinzessin Wilhelm mit 42.857 Mk. und die Apanage des Prinzen Max 29.142 Mk. Der mit Rücksicht auf die Biersteuer erforderliche Ausgleichungsbetrag ist um etwa 3,5 Mill. Mk. höher und beträgt durchschnittlich für ein Jahr 5.186.405 Mk. Die Kosten des Landtags sind für beide Jahre auf 286.420 Mk. veranschlagt. Die ordentlichen Ausgaben des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten betragen 160.020 Mk. Der Aufwand des Ministeriums (15 Beamte) beträgt 103.520 Mk., der des geheimen Kabinetts 57.300 Mk. und der für die beiden Gesandtschaften in Berlin und München. Jeder der beiden Gesandten bezieht ein festes Gehalt von 9.500 Mk., der Gesandte in Berlin außerdem ein Repräsentationsgeld von 20 000 Mark, der in München ein solches von 12 000 Mark. Das Personal des Ministeriums der Justiz, Kultus und Unterrichts besteht aus 47 Beamten, die 187 500 Mark Gehalt beziehen. Das Oberlandesgericht erfordert 281 190 Mk., die acht Landgerichte 1 344 370 Mk. Für die Staatsanwaltschaften sind 396 260 Mark und für die Amtsgerichte 2 339 125 Mk. erforderlich. Im Notariat und Grundbuchwesen sind 163 Notare und mit dem Hilfspersonal im ganzen 284 Beamte angestellt. Der Aufwand für diesen Geschäftsbereich erscheint mit 2 661 630 Mk. außerordentlich hoch. Die Bezüge der Grundbuchhilfsbeamten und des Kanzleipersonals sind auf 550 000 Mk. und die Beträge für Dienstreisen und Umzugskosten auf 287 000 Mk. veranschlagt. Im außerordentlichen Etat sind 10 000 Mk. zur Erwerbung eines Bauplatzes für den Neubau eines Amtsgefängnisses in Bühl, 10 000 Mk. zur Anschaffung von Schreibmaschinen für Gerichte und Notariate und 70 000 Mk. für Errichtung eines Versteigerungs- und Pfandlokals in Mannheim ausgeworfen.

Der Aufwand für den Kultus beträgt 1 140 541 Mk. Davon entfallen auf die katholische Kirche 605 510 Mk., auf die altkatholische 42 250 Mk. und auf die evangelische 470 341 Mk.; für das Unterrichtswesen werden nahezu 15 000 000 Mk., 1 250 000 Mk. mehr als bisher aufgewendet. Die Dotationen für die drei Hochschulen betragen über 2 800 000 Mk. Der Aufwand für die Mittelschulen 3 700 000 Mk. und für die Volksschulen 8 400 000 Mk. Zu den 2581 Hauptlehrerstellen werden 175 neue errichtet zur Verringerung der auf einen Lehrer entfallende Schülerzahl; zu den 2750 Hauptlehrerstellen sind noch 1136 Stellen von Unterlehrern vorgesehen. Hierzu kommen noch 1132 Hauptlehrerstellen in den Städten der Städteordnung. Der Aufwand für Künste und Wissenschaften hält sich mit 370 687 Mk. auf der bisherigen Höhe. Zur Forderung wissenschaftlicher und künstlerischer Unternehmungen werden 26 846 Mk. gefordert, die an 18 Vereine und Anstalten verteilt werden. Zur Erhaltung und Wiederherstellung alter Kunst- und Baudenkmäler, sowie alter Fachwerkhäuser in allen Teilen des Landes und zur Erhaltung alter Wandmalereien in Kirchen und Profanbauten ist im außerordentlichen Etat eine Summe von 60 000 Mark aufgenommen worden.

Der Etat des Ministeriums des Innern weist eine Ausgabe von 24,1 Mill. nach, von denen 8,3 Mill. auf die Bezirksverwaltung und Polizei, 4 Mill. auf Heil- und Pflegeanstalten und 6,5 Mill. auf die Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues entfallen. Unter dem Kapitel „Milde Fonds" sind 164 000 Mk. für verschiedene Zwecke vorgesehen. So werden 17 500 Mk. als Beiträge den Anstalten für Erziehung und Besserung verwahrloster jugendlicher Personen gegeben. Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork erhält wieder einen Zuschuß von 5000 Mk. und der bad. Frauenverein einen solchen von 26 000 Mk.

Aus dem außerordentlichen Etat.

Von den Anforderungen des außerordentlichen Etats im Nettobetrag von 8.421.121 Mk. treffen das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts 2.855.160 Mk. und auf das Ministerium des Innern 5.580.620 Mk. Beim Finanzministerium ergibt sich ein Einnahmeüberschuß von 14.659 Mk., was sich damit erklärt, daß abgesehen von den zu Lasten des Domänengrundstocks gehenden Aufwendungen von 269.100 Mk. die in Ausgabe und Einnahme durchlaufen, im ganzen nur 22.850 Mk. für die Salinenverwaltung aufgefordert sind, während in der Einnahme die Brandentschädigung für das Finanzamt Donaueschingen mit 37.509 Mk. gegenübersteht.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts fordert für die Justiz und Strafanstaltenverwaltung (meist für Gerichts- und Gefängnisbauten) 197.000 Mk., für das Unterrichtswesen 2.528.000 Mk., für Wissenschaften und Künste 130.000 Mk. Unter den Forderungen für das Unterrichtswesen sind hervorzuheben, die zweite Rate für den Neubau eines physikalischen Instituts der Universität Heidelberg mit 380.000 Mk., die vierte Rate für den Neubau eines Kollegienhauses der Universität Freiburg mit 600.000 Mk., außerordentliche Zuschüsse für die akademischen Institute der beiden Landesuniversitäten mit 170.000 Mk., die letzte Rate für den Neubau eines Gymnasiums in Konstanz mit 515.000 Mk., sowie die Staatsbeihilfe an bedürftige badische Gemeinden für Schulhausbauten mit 500.000 Mk.

Im außerordentlichen Etat des Ministeriums des Innern sind an größeren Anforderungen enthalten: die Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindewege mit 200.000 Mk., die Beiträge an unbemittelte Gemeinden zu Wasserversorgungsanlagen mit 100.000 Mk., die letzte Rate des Staatsbeitrags zur Enzkorrektion in Pforzheim mit 150.000 Mk., für die Erweiterung des Landesbades in Baden 300.000 Mk., eine fünfte Rate für den Neubau der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz mit 1.466.000 Mk., die letzte Rate für den Neubau einer Kunstgewerbeschule in Pforzheim mit 318.000 Mk., wovon übrigens als Beitrag der Stadt Pforzheim 40.000 Mk. in Einnahme erscheinen, für die Hagelversicherung 250.000 Mk., endlich für die Wasser- und Straßenbauverwaltung 1.604.000 Mk., darunter für die Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg 1.280.000 Mk.

Die wenigen Anforderungen im Bereiche der Finanzverwaltungen berühren, wie schon erwähnt, in der Hauptsache Domänengrundstock mit 269.100 Mk. Davon ist der größte Teil (180.000 Mk.) für die Erhaltungen der Mauern des Otto-Heinrichs-Baues des Heidelberger Schlosses bestimmt. Eine weitere Anforderung der Finanzverwaltung findet sich in dem ausgeschiedenen Budget der Amortisationskasse, nämlich die Summe von 295.000 Mk. für die Erstellung eines Dienstgebäudes für die Staatsschuldenverwaltung. Dieser Aufwand soll entsprechend der Zweckbestimmung des Gebäudes aus dem Vermögen der Amortisationskasse bestritten werden.

Militärisches.

—**Keine Armee-Motorräder?** Die Erfahrungen des letzten Kaisermanövers und verschiedene Winterübungen haben gezeigt, daß bei nassem Wetter und vor allem bei Schnee das Motorrad nicht so zuverlässig ist, wie der militärische Zweck unumgänglich erheischt. Es ist deshalb für die bevorstehenden Winterübungen der Kraftfahrer-Abteilung, an denen auch diesmal Mitglieder der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung teilnehmen, in Aussicht genommen worden, möglichst Besitzer von Klein-Autos heranzuziehen. Die Kleinautos haben ihre Ueberlegenheit in bezug auf Sicherheit, Bequemlichkeit und präzises Ankommen unwiderleglich dargetan.

Zur Luftschiffahrt.

New-York, 28. Nov. Mit dem für den Luftkrieg bestimmten Armeegeschütz wurden gestern Schießübungen vorgenommen. Es wurden auf einen Fesselballon in 500 Fuß Höhe insgesamt 20 Schuß unter einem Winkel von 27 Grad abgegeben, die jedoch sämtlich ihr Ziel verfehlten.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Zundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Um das Erbe.

Roman von **Ewald August König.**

71) (Nachdruck verboten.)

„Und diese Frage wagst du an mich zu richten?" rief Robert entrüstet. „Gewisse Papiere?" Wohl gar das verschwundene Testament deines Onkels? Was sollte ich damit beginnen?"

„Weiß ich's?" fuhr Waldemar fort. „Vielleicht hofft du damit die Hand Ellis dir erringen zu können! Einen Freund zu verraten wird dein Gewissen weiter nicht beschweren, wenn du dadurch nur deine Zwecke erreichen kannst."

Auge in Auge standen die beiden einander gegenüber, nach dieser Erklärung war keine Versöhnung mehr möglich, das fühlten beide.

Schon wollte Robert die Antwort darauf geben, als nach abermaligem Anklopfen Bertram auf der Schwelle erschien, der beim Anblick des Barons sichtbar erschreckt zusammenfuhr.

„Da ist er ja, frage ihn selbst!" sagte Robert verächtlich.

„Schurke!" donnerte der Baron, indem er den Diener mit der Faust vor die Brust stieß. „Gib die Papiere heraus, die du mir gestohlen hast. Augenblicklich, oder ich gehe zur Polizei und lasse dich verhaften!"

Bertram flüchtete hinter einen Sessel, den er wie zur Abwehr zwischen sich und den Baron rollte, dann erhob er trotzig das Haupt, und die alte Tücke blitzte wieder aus seinen Augen.

„Ich habe keine Papiere", sagte er, „habe Ihnen auch sonst nichts gestohlen, ich bitte mir aus, daß Sie mich nicht verdächtigen, ich würde Beweise fordern, die Sie nicht liefern können. Rufen Sie nur die Polizei, ich werde ihr dann den Mann bezeichnen, der die gestohlenen Papiere Ihnen verkauft hat. Ich fürchte mich nicht vor Ihrer Anklage, bei mir wird man kein gestohlenes Gut finden —"

„Weil du es im Auftrag eines anderen gestohlen hast, der es wahrscheinlich jetzt schon besitzt!" fiel Waldemar, seiner Sinne nicht mehr mächtig, ihm in die Rede. „Du warst immer ein heimtückischer Geselle!"

„War ich der Geselle, so waren Sie der Meister!" fuhr Bertram höhnisch fort, ermutigt durch einen ironischen Blick Roberts, der auch dem Baron nicht entgangen war. „Lassen Sie mich in Ruhe mit Ihren Beleidigungen und Drohungen, ich bin mir keiner Schuld bewußt."

„Genug!" sagte Robert befehlend. „Gehen Sie hinaus, Bertram, es wird ein Mißverständnis obwalten."

„Glaubst du damit meiner Anklage begegnen zu können?" fragte Waldemar heiser, als der Diener sich entfernt hatte. „Mir war die Sachlage sofort klar. Nachdem du eingesehen hattest, daß dein ruchloser Plan nicht ausführbar war, bautest du deine Hoffnung auf den Besitz des Kodizills, das der Kaufpreis für die Hand Ellis sein sollte! Deshalb verleitetest du meinen Diener, in deine Dienste zu treten, er sollte sofort zu dir kommen, wenn er die Papiere mir entwendet hätte."

„Und diese Anklage hältst du aufrecht?" fragte Robert, der seine volle Fassung wiedergefunden hatte.

„Ich bin überzeugt, daß ich mich nicht irre", erwiderte Waldemar mit zornbebender Stimme, „die Beweise dafür finde ich schon in deinem früheren Verhalten mir gegenüber."

Robert v. Lilienkron richtete sich hoch auf, jetzt loderte auch in seinen dunklen Augen der Haß, der keine Rücksicht, keine Schranken mehr kannte.

„Darauf habe ich nur eine Antwort!" sagte er, „und zwar die, daß solche Anklage nur von einem Manne ausgehen kann, der selbst keine Ehre mehr hat."

„Und das wagst du mir zu sagen, du, der selbst jeder Ehre bar?" rief Waldemar.

„Auf meiner Ehre ruht kein Fleck —"

„Soll ich dich an den ruchlosen Plan erinnern, den du ersonnen hast, um Elli Farmer —"

Das Hohngelächter Roberts schnitt dem Baron die Rede ab.

„Wir zanken uns wie die Schuljungen!" sagte er. „Weshalb regt es dich so gewaltig auf, daß das Testament deines Onkels nicht mehr in deinen Händen ist? Weil du es vernichten und deine Cousine um ihr Erbe betrügen willst. Ist das die Handlung eines Ehrenmannes? Berechtigt eine solche Handlung dich, über die Ehre anderer zu urteilen?"

„Also hast du dieses Dokument, ich wußte es ja!" brauste Waldemar wieder auf. „Nur ein Schurke kann so handeln!"

„Genug!" sagte Robert v. Lilienkron mit eisiger Kälte. „Daß ich für diese Beleidigung Genugtuung fordern muß, wirst du hoffentlich mir in Abrede stellen; ich bin augenblicklich nicht in der Lage, hier über einen guten Freund verfügen zu können, morgen aber werde ich dir meinen Sekundanten schicken."

„Ich will ihn erwarten!" erwiderte der Baron, der sich nun auch gewaltsam bezwang, um wenigstens äußerlich ruhig zu erscheinen.

„So wäre das soweit abgemacht, weitere Worte können wir sparen", fuhr Robert fort, „ich will dir aber den Beweis noch liefern, daß deine Anklage grundfalsch ist."

Er öffnete die Tür und rief Bertram, der draußen wartete, ins Zimmer.

„Wenn Sie die Papiere haben, so befehle ich Ihnen, sie dem Herrn Baron zu übergeben", sagte er in gebieterischem Tone, nur unter dieser Bedingung engagiere ich Sie!"

Der Diener schüttelte mit einem spöttischen Lächeln den Kopf.

„Der Verdacht des Herrn Barons ist unbegründet", erwiderte er, „ich habe diese Papiere nicht, das erkläre ich hiermit auf meine Ehre und mein Gewissen."

„Habe ich Ihnen Auftrag gegeben, diese Papiere mir zu überbringen?" fragte Robert.

„Nein, mit keiner Silbe. Aber das will ich zugeben, daß ich die Dokumente mitgenommen haben würde, wenn sie noch auf dem Schreibtische gelegen hätten", fuhr Bertram fort, dem Baron einen höhnischen Blick zuwerfend. „Der Herr Baron wollte sich seiner Versprechungen nicht mehr erinnern, mit den Papieren in der Hand hätte ich ihn vielleicht dazu zwingen können! Aber als ich sie aus dem Bibliothekszimmer holen wollte, fand ich sie nicht mehr auf dem Schreibtisch, ich mußte annehmen, daß der Herr Baron sie verschlossen hatte —"

„Ausflüchte!" unterbrach Waldemar ihn. „Wer, außer Ihnen, könnte die Dokumente fortgenommen haben?"

„Wer?" höhnte der Diener. „Konrad vielleicht! Er sprach immer von dem verschwundenen Kodizill, er suchte es überall, sein sehnlichster Wunsch war, es zu finden. Wenn er es hat, dann erhalten Sie es nie zurück, er bringt es sofort dem Doktor Winterhausen, das weiß ich aus mehrfachen Aeußerungen."

(Fortsetzung folgt.)

Für den Weihnachts-Verkauf

gelang es mir, in nachstehenden Artikeln grosse Posten billig zu erstehen. Es kommen solche von

Montag, 29. November bis Samstag, 4. Dezember

zum Verkauf. Derselbe soll meine grosse Leistungsfähigkeit zeigen und dem kaufenden Publikum Gelegenheit geben, schon jetzt nützliche Festgeschenke zu **billigen Preisen** zu kaufen. — Der Verkauf findet auf separaten Tischen im **Parterre** statt.

Auf Wunsch werden gekaufte Gegenstände bis Weihnachten **zurückgestellt.**

Parfümerie.

1 Weihnachts-Karton enthaltend 2 Stück Toiletteseife und 1 Flasche Parfüm 70 ₰
1 Weihnachts-Karton enthaltend 2 Fl. Parfüm oder 1 Stck. Toiletteseife und 1 Flasche Parfüm 85 ₰
1 Weihnachts-Karton enthaltend 3 Stück hochfeine Toiletteseife 1.25
1 Weihnachts-Karton enthaltend 3 Stück Toiletteseife Ed. Pinand Paris 1.95

Celluloid-Garnitur bestehend aus 1 Seifendose, 1 Puderdose, 1 Frisierkamm, 1 Staubkamm, 1 Taschenkamm, 1 Stellspiegel zusammen 95 ₰

Parfüm-Zerstäuber in bester Ausführung Stück 1.70, 1.45, 90 ₰

Manikur-Garnitur elegant ausgef. 1.75, 95 ₰

Schuhwaren.

Filz-Hausschuhe Ledersohle und Friesfutter, für Damen und Herren Paar 1.95
Filz-Herren-Schnallenschuhe Leder- und Filzsohle, Sealskinfutter, Gr. 42—47 Paar 1.80
Filz-Damen-Schnallenschuhe Leder- und Filzsohle, Sealskinfutter, Gr. 36—42 Paar 1.70
Damen-Cordpantoffeln Filzfutter, Ledersohle und Fleck 1.35
Damen-Filz-Hausschuhe Paar 88 ₰

1 Posten Kinder- und Mädchen-Filzschuhe mit und ohne Ledersohle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kinder-Endschuhe mit Ledersohle, Gr. 27—35 Paar 1.25

Wollwaren.

Gestrickte Damenweste Stück 1.75
Woll. Schultertücher mit Fransen Stück 1.95, 1.45, 85
Chenille-Shawls, schwarz und farbig Stück 2.95
Woll. Echarps, div. Ausführung Stück 95, 75, 45
Gestr. Kinderkleidchen, ohne Aermel Stück 70
Gestr. Kinderkleidch. m. Aermel Stück 1.95, 95
Kinderhäubchen, gestrickt, reine Wolle Stück 38
Kinderkapotten, gefüttert Stück 1.25, 85

Herren-Artikel.

Selbstbinder moderne Farben Stück 45 ₰
Seidene Selbstbinder aparteste Dessins und Farben Stück 95 ₰
Kragenschoner Seidenimitation, gestrickt, Stück 55 ₰
Kragenschoner gewirkt mit seidenen Streifen Stück 95 ₰

2 Posten Hosenträger mit Wäscheschoner Serie I 48 ₰ Serie II 95 ₰

Hosenträger Ersatz für Endwell Stück 1.35
Normal-Hemden sehr dauerhaft mit dopp. Brust Stück 1.20
Normal-Hosen Paar 1.25 95 ₰
Normal-Jacken Stück 75 ₰

Unter Preis 1 Posten Herren-Filzhüte Serie I 95 ₰ Serie II 1.95

Lederwaren.

Damen-Handtaschen neue breite Form Led. u. Lederimit. 3.75, 2.95, 2.25, 1.75, 95 ₰
Hand-Reisetaschen 2.85, 1.75, 1.35

Zwei grosse Posten Damen- und Herren Portemonnaies mit und ohne Zahltasche. Tresor und Sportbeutel Serie I 40 Pfg. Serie II 90 Pfg.

Brieftasche Leder, sehr praktische Form Stück 1.75
Zigarrentaschen 2.45, 1.95, 1.55, 95 ₰

Weit unter Preis Schreibmappen elegante Ausführung 2.75

Papier.

Briefmarkenalbum für 14 500 Marken eingeteilt 1.35
Postkartenalbum für 100 Karten 45 ₰
in Leinwand, für 300 Karten 1.55
mod. Aufdruck, für 500 Karten 1.75
Briefkasetten Leinenpapier Herren- u. Damenform. Carte de correspondence 88 ₰

Strümpfe.

Damenstrümpfe reine Wolle 1 × 1 gestrickt Paar 95 ₰
Damenstrümpfe engl. lang, reine Wolle, schwarz, braun, Ringelmuster . . . . . Paar 1.45
Gestr. Kindergamaschen schw., weiss, farbig Paar 95, 75, 60 ₰

Herren-Socken.

meliert . . . . . 3 Paar 70, Paar 25 ₰
H.-Wolle gestrickt . 3 Paar 150, Paar 55 ₰
Kamelhaar platt. . . 3 Paar 270, Paar 98 ₰

Wäsche

Damen-Hosen gerauht Piqué Haustuch gebogt oder mit Spitze Stück 95 ₰
Damen-Hosen Renforcé, Knieform mit Stickerei u. Einsatz, gerauht Satinköper, mit rundem Gurt, festoniert Stück 1.95
Damen-Hemden Renforcé mit gestickter Passe oder Stickerei-Garnitur Stück 1.95
Damen-Nachthemden mit Waschbördchen od. ausgebogt Stück 2.95
Damen-Jacken mit Feston, Stickerei, Fältchen reich garniert Stück 1.95
Anstandsröcke weiss gerauht Köper; weiss Velour, gebogt, mit Volant Stück 1.95
Kissenbezüge mit Stickerei-Einsatz oder ausgebogt Serie I 95 ₰ Serie II 1.35
Kindertaschentücher mit Bilder od. weiss mit Kante ½ Dtz. 45 ₰
Taschentücher Seiden-Batist, mit Kante ½ Dtz. 95 ₰
Batist-Taschentücher mit Hohlsaum u. Buchstaben ½ Dtz. 1.60
Linon-Taschentücher weiss und weiss mit bunter Kante ½ Dtz. 85 ₰

Taschentücher

Rein-Leinen ½ Dtz. 3.00 2.50
m. handgest. Buchstaben ½ Dtz. 3.95
Herren-Taschentücher Seiden-Batist mit bunter Kante ½ Dtz. 2.25

Handschuhe

Damen-Handschuhe gestr. reine Wolle, schw., weiss, farbig Paar 58 ₰
Damen-Handschuhe lange, gestr. Paar 45 ₰
Damen-Handschuhe lange, reine Wolle, gestr. Paar 80 ₰
Damen-Handschuhe gestr. reine Wolle, Ringwoodmuster Paar 95 ₰

Manufakturwaren:

5 m Halbleinen Küchenhandtücher 95 ₰
2 m weiss Piqué, solide Qualität 95 ₰
2¼ m gerauhte Croisé, Ia. Qualität 95 ₰
2 m Negligé-Flanell, Ia. Qualität 95 ₰
1 waschechte Gartentischdecke 95 ₰
1 farbiges Flanell-Bettuch 95 ₰
1 elegante Kaffeedecke 150 ₰
1 Posten Flanell-Bettücher, volle Grösse 160 ₰
1 Posten weisser Flanell-Bettücher besonders schwere Qualität 190 ₰
1 Post. Schlafdeck. hervor. schöne Dess. 295 ₰
1 Post. Antilopenfelle 70×150 gr. St. 395 ₰
2½ m weiss Dowlas volle Bettbr. zus. 195 ₰
130 cm Bordo-Bettdamast, Mtr. 195 ₰
6 m Ia. Drell-Handtücher 195 ₰
1 Post. Oberbettücher m. Hohlsaum 295 ₰
1 P. Gerstenkornhandt. ½ leinen, bes. schw. Qual. z. 395 ₰
1 P. Damast-Tischtücher, mod. Dess. 110×150 gross 195 ₰

Jeder Kunde erhält während diesen Tagen 1 Zeitungsmappe mit Kalender oder 1 eleg. Abreisskalender gratis.

Warenhaus Arthur Lindemann
Freiburg.

Trotz der billigen Preise Rabattmarken.

Ratgeber des Landmanns.

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 48. **Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten und Markgräfler Nachrichten.** 1909.
Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.
Anzeigen werden mit 15 Pfg. die Petitzeile berechnet.
→ Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) ←

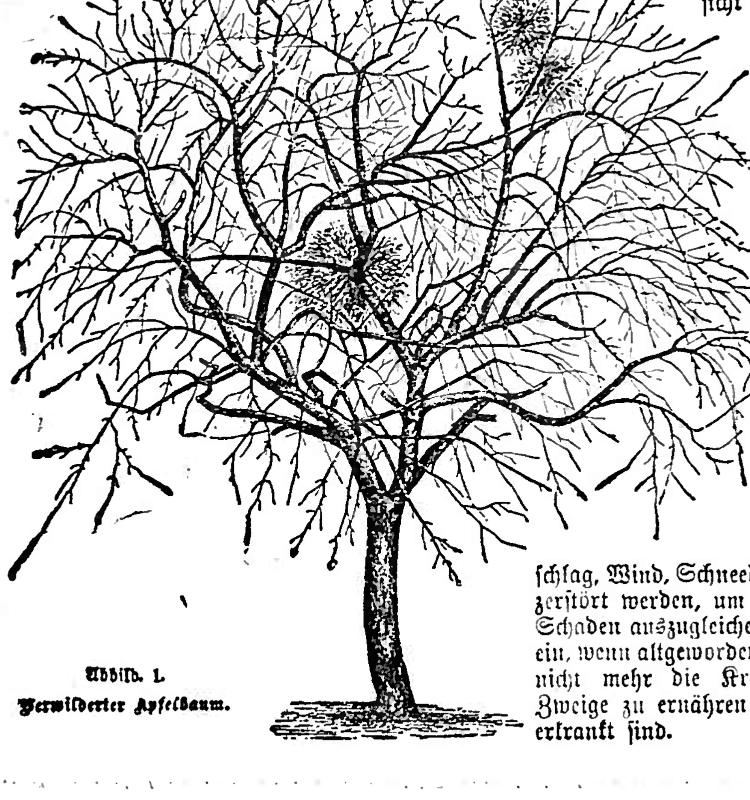
Das Ausputzen der Obstbäume.

Von W. M.-Fr. (Mit 2 Abbildungen.)

Obstbäume, die jahrelang entweder gar nicht oder nur schlecht beschnitten wurden, können nur durch gründliches Ausputzen wieder in den Kulturzustand zurückgeführt werden. Aber auch bei gut beschnittenen Bäumen wird zuweilen ein Ausputzen notwendig.

Die Aufgabe des Ausputzens ist nach „Goethe, Deutscher Obstbau" die Entfernung alles dessen, was nicht in die Baumkrone hineingehört, die fortwährende Unterstützung der Entwickelung der Baumkronen nach ihrer Sorteneigentümlichkeit durch rechtzeitiges Beseitigen aller störenden Erscheinungen. Man rechnet dazu in erster Reihe alle zu dicht stehenden, nach innen wachsenden und sich kreuzenden und deshalb Reibungswunden verursachenden, sowie die zu weit herunterhängenden Zweige, welche die Bebauung des Bodens hindern und doch keine Frucht bringen. Jeder Ast und jeder Zweig muß Raum und Licht haben, wenn das Fruchtholz tragen soll. Von zwei Zweigen oder, bei seither noch nicht oder mangelhaft ausgeputzten Bäumen, von zwei Ästen entfernt man immer den schwächeren, wenn dies die Stellung in der Krone nicht anders verlangt. Absterbende Zweige oder Äste und dürres Holz dürfen in einer Krone nicht geduldet werden.

Kommt es zum Abschneiden eines Astes, dann säge man ihn, wenn er stark ist, etwa 1 m oberhalb seiner Basis ab, um das gefährliche Ausschlitzen zu verhüten, und führe dann den zweiten, richtigen Schnitt durch die Ansatzstelle im rechten Winkel zu seiner Achse, beschränke also die Wunde mit Rücksicht auf die kraftraubende Verwallung auf das kleinste Maß.



Abbild. 1. Verwilderter Apfelbaum.

Was nun die sogenannten Wasserschosse betrifft, so entstehen diese, wenn sich bei einem jungen Baume die Äste unter dem Gewichte der Früchte mehr horizontal stellen und aus der Mitte heraus neue gebildet werden sollen und wenn ein Baum seine Krone infolge reichlicher Ernährung vergrößern will. Sie kommen zum Vorschein, wenn Kronenteile durch Naturereignisse, wie Hagelschlag, Wind, Schneebruch usw. beschädigt oder zerstört werden, um durch Neubildungen den Schaden auszugleichen. Sie stellen sich ferner ein, wenn altgewordene oder hungernde Bäume nicht mehr die Kraft haben, die obersten Zweige zu ernähren oder wenn die Wurzeln erkrankt sind.

Abbild. 2. Derselbe Baum, richtig beschnitten.

Da die Wasserschosse für den Kronenbau oft genug von Bedeutung sind, so wäre die Beseitigung aller Wasserschosse in den genannten Fällen fehlerhaft. Man benutze vielmehr die kräftigsten und die am günstigsten stehenden zur Vergrößerung, zur Wiederherstellung oder auch zur Einschränkung der Krone.

Wasserschosse brechen aber auch in Menge hervor, wenn bislang verwahrloste Bäume mit einem Male stark ausgeputzt oder wenn andere umgepfropft werden, also erhebliche Verminderungen der Krone eintreten. Derartige Wasserschosse haben keine Daseinsberechtigung und müssen nach und nach beseitigt werden.

Abbild. 1 und 2 zeigen einen etwa dreißigjährigen, etwas verwilderten Apfelbaum vor und nach dem Ausputzen.

Die Behandlung von **Wunden**, welche durch Abschneiden von Ästen, durch Frost- und Insektenschäden, sowie durch Naturereignisse und menschliche Fahrlässigkeit entstanden sind, gehört ebenfalls zum Ausputzen. Wer seine Bäume gesund erhalten will, muß derartige Wunden so schnell wie möglich durch passenden Verschluß gegen das Eindringen von Baumzerstörern zu schützen und durch entsprechende Behandlung zu verheilen suchen. Frische Rinden-

Ewig jung bleibt ein Gesicht mit weißem, rosigem Teint, zarter, sammetweicher Haut, sowie ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. Über z.hab.

Nur für Mark 1.20 franko senden wir gegen vorherige Einsendung des Betrages (Nachnahme 20 Pf. mehr) ein fein hohlgeschliffenes Rasiermesser Nr. 50 mit Etui, fertig zum Gebrauch, mit 5 Jahr. Garantie, jedem, dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, zur Ueberzeugung der Qualität. Reeller Wert ca. doppelt. Mehr wie ein Stück wird nicht abgegeben für diesen Preis. — Bitten Hauptkatalog mit grosser Auswahl u. tausend. Abbildungen zu verlangen, denselben erhält jeder gratis u. franko. **Gebrüder Bell, Gräfrath** b. Solingen Stahlwarenfa' Gegründet

Jeder Landwirt staunt wenn er bei Aufzucht seiner Küken Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralversandstelle für Baden F. Schwenk, Leopoldshöhe (b. Basel.) 14
Kein Backwerk! Kein Kadavermehl!

Bettnässen! Befreiung garantiert sofort durch Anwendung meiner Urinhalter. Auskunft umsonst. Alter Geschlecht angeben! Institut „Sanitas", Velburg 34/60 (Bay.)

6 St. prima schädelechte **Hirschgeweihe** 6 Ender zus. nur 20 Mk. Alle andern Geweihe billig verk. Nachn. Dölling, Wohlhausen i. S. Vogtl. Forsthaus II.

Bei Husten, Heiserkeit sind Reichel's **Hustentropfen** mit wirklichem Erfolge erprobt. Nur echt mit Marke „Medico" Flasche 50 Pf. Arnica 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 6, destill. mit feinst. Spritrect. 78.
Vor nutzlosen Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Zum vollwertigen Futter werden auch minderwertige Futterstoffe durch unsere Zwerg-Marke B, den echten Nährsalz-Futterkalk. 100 Ko. 39 Mk., 50 Ko. 20 Mk., 25 Ko. 11 Mk., 12,5 Ko. 6.50 Mk., frachtfrei, 5 Ko. 3 Mk. Porto extra. **M. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H.,** Leipzig-Eutritzsch 179.

Rasse-, Zucht- und **Legehühner** liefere von 1 Mk. an. Preisl. grat. L. Hellmuth, Unterschüpf (Bad.).

Zur rentabelsten **Schweinehaltung** ist eine Comfrey-Anlage erforderlich. Man verlange Kulturanweis. gratis. Eilhemeyer, Duderstadt 131

Selbst das geringwertigste Grün- und Trockenfutter wird auf seinen höchsten Nährwert ausgenützt durch Beimischung einer Kleinigkeit von G. Walter Fischer's Präparat Dicus. Durch Verwendung von Dicus wird bei Ihren Tieren Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche, Lähme, englische Krankheit etc. nie auftreten und Kälberruhr und Durchfall vermieden werden. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Täglicher Verbrauch für ca. 1 Pfg. 5 Kilo M. 3.25 franco jeder Station. Echt nur durch G. Walter Fischer, Chemische Fabrik und Mühlenwerke Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig.

Rheinische Creditbank
Aktienkapital und Reserven Mk. 100 Millionen
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt. Depositenkasse Kaiserstrasse 68.
Agenturen in Lörrach und Zell i. Wiesental.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes.
Einlösung von Coupons mit Controlle der Verlosungen. 454
Besorgung aller übrigen Banktransaktionen.

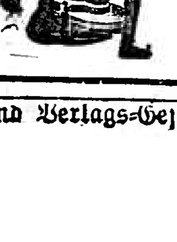
Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt. Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Es wird gebeten, bei Bestellungen stets auf den „Ratgeber des Landmanns" Bezug zu nehmen.

Wichtige hygienische Neuheiten **für Eheleute.** Preislisten gratis und franko, als Brief 20 Pfg. für Porto durch Versandhaus Wilh. Hager in Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 61. 3485

Einen Riesenerfolg erzielt jeder Landwirt und jeder Tierzüchter, wenn er in der bereits seit 22 Jahren bestehenden u. vorzüglich eingeführten **Tierbörse,** BERLIN S. O. 16, Köpenickerstasse 71, inseriert.
Insertionspreis: Tieranzeigen per Zeile 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen per Zeile 30 Pfg.
Abonnementspreis, bei nächstliegender Postanstalt bestellt und durch den Briefträger ins Haus geliefert, vierteljährlich 90 Pfg., bei dem Postamt abgeholt nur 78 Pfg.
Probenummern gratis.

Patentierte **Milch-Separatoren** Modell 1908 aus der grössten deutschen Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von **HEINRICH LANZ** MANNHEIM.



Durch seine Patente konkurrenzlose Entrahmungsmaschine für **Landwirte,** welche Zeit und Geld sparen wollen. Der Separator „Lanz" macht sich schon in einem Jahre bezahlt. Kataloge gratis.

Käse garantiert fft. pr. Qualität! Fft. Ia. Limburgerkäse p. Pfd. 38 Pf. Fft. Ia. Stangenkäse „ „ 39 „ Fft. Ia. Romatour „ „ 55 „ Fft. Ia. Schweizerkäse schön gelocht, saftig „ „ 90 „ versendet von 30 Pfd. ab franko jed. Bahnstation geg. Nachnahme **Vinzenz Baur, Käserei,** Wettenberg, P. Biberach a. R., Württemberg.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

wunden an Stämmen schneidet man so weit aus, wie die Rinde vom Holz losgetrennt ist, verstreicht die ganze Wundfläche mit einem dicken Überzuge von Lehmbrei, dem etwas Spreu beigemengt wurde, und legt dann einen dichten Verband von Packleinwand an. Unter diesem Verschlusse bildet sich überraschend schnell von den Wundrändern her und aus körnigen Ausschwitzungen der bloßgelegten Markstrahlen ein Wundüberzug mit einer neuen Rinde; der Verband ist ein- oder mehreremal zu erneuern. Ist eine solche Wunde schon alt und das Holz bereits gebräunt, dann muß es vor dem Anbringen des Verbandes mit erwärmtem Holz- oder Steinkohlenteer bestrichen und dadurch pilzfrei gemacht werden.

Wurden Äste abgeschnitten, so ist die Wundfläche zu glätten und mit erwärmtem Teer zu desinfizieren, den man mit feinem Sand oder mit Holzasche bestreut. Bereits in Zersetzung übergegangenes Holz muß sorgfältig bis auf die gesunden Teile entfernt werden, bevor man die Wunde verschließt. Dies gilt namentlich für hohle Stellen, die man nach gründlicher Reinigung mit einem Gemisch von Lehm und Teer ausfüllt und dann mit Zement luft- und wasserdicht verschließt.

Auch die **Rindenpflege** älterer Bäume gehört zum Ausputzen. Besonders die Apfelbäume, deren äußere abgestorbene Rinde sich in schuppigen Streifen löslöst, reinigt man deshalb nach dem Ausputzen der Rinde durch behutsame Anwendung des Baumkratzers, wobei jedoch die gesunde Rinde nicht verletzt werden darf. Hierdurch erreicht man eine Lockerung der Rinde, die auf deren Tätigkeit einen vorteilhaften Einfluß ausübt, und vertilgt gleichzeitig die unter dem Moos, den Flechten und den Rindenschuppen verborgenen tierischen Schädlinge.

Schließlich nimmt man noch am besten bei mildem Wetter im Winter einen Anstrich der Stämme und der ältesten Äste mit Kalkmilch vor. Damit die Kalkmilch besser haftet, mischt man ihr etwas Lehm und zum Schutz gegen Wildverbiß etwas Abortdünger hinzu. Durch diesen Anstrich werden die Keime von allerlei Schädlingen getötet, auch schützt die weiße Farbe des Anstrichs etwas gegen Frostbeschädigungen.

Für Anfänger in der Baumpflege sei bemerkt, daß man ältere, noch niemals geputzte Bäume nicht auf einmal behandeln darf, man muß diese Arbeit vielmehr auf mehrere Male verteilen, weil andernfalls durch das plötzliche starke Eingreifen in das Baumleben unter Umständen mehr Schaden als Nutzen angerichtet werden kann. Alte, bereits im Rückgang befindliche Bäume putze man nicht mehr aus, sondern entferne sie am besten ganz, um für junge, gesunde Platz zu schaffen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß das Ausputzen der Obstbäume mehr Übung als Kenntnisse erfordert. Ein wenig Überlegung genügt, um jeden Obstbaumbesitzer in den Stand zu setzen, seine Bäume ohne Hilfe eines Gärtners genügend und rationell auszuputzen. Sollten die ersten Versuche auch etwas mangelhaft ausfallen, so wird man doch bei einigem Fleiße sich schnell verbessern und bald imstande sein, die Arbeit des Ausputzens exakt und brauchbar auszuführen.

Vom Gänseschlachten.

Von G. W.

Die Gänse werden am Tage vor dem Schlachten gebadet resp. auf den Teich getrieben, verfügt man nicht über einen solchen, wäscht man sie in einem großen Wasserzober, dann bleiben sie über Nacht in einem frisch gestreuten Stall. Dies geschieht, damit die Federn beim Rupfen rein und sauber sein sollen und hinterher nicht erst gewaschen werden müssen. Am nächsten Tage werden die Gänse abgestochen oder geschlachtet. Man sticht mit einem spitzen Küchenmesser in die kleine Vertiefung oberhalb des Kopfes, wo dieser mit dem Hals zusammengewachsen ist, tief hinein, legt das Messer hin, faßt mit der rechten Hand den Schnabel der Gans und läßt das Blut in einen Topf mit etwas Essig laufen. Das Blut bleibt für Schwarzsauer. Ist die Gans tot, sengt man mit einem glühenden Eisen die Stichwunde trocken. Dies geschieht, damit die sauberen Federn beim Rupfen nicht mit Blut beschmutzt werden. Das Rupfen geschieht, solange die Gänse noch warm sind. Man stellt dazu einen offenen Zober in die Mitte, um den dicht herum sich die Frauen setzen, die zu rupfenden Gänse auf dem Schoß. So können keine Federn verloren gehen. Zuerst rupft man von sämtlichen Gänsen die Federn, wobei die größeren Kielfedern gerissen werden. Dann entleert man den Zober und rupft nun von sämtlichen Gänsen die unter den Federn sitzenden Daunen. Federn und Daunen werden für sich in Beuteln aufbewahrt. Darauf sengt man die Gänse über hellem Strohfeuer, was am besten geht, wenn zwei Personen die Gans halten. Nun werden die Gänse in warmem Kleiwasser mit einem Strohwisch, den man immer wieder in trockne Kleie taucht, gewaschen und für eine Nacht im Keller auf einer langen Stange an den Köpfen aufgehangen, so daß sie sich nicht berühren. Am andern Tage spielt man sie, d. h. zieht mit einem spitzen Messer die kleinen, noch in der Haut sitzenden Federspielchen heraus. Sind die Gänse ganz sauber, hängt man sie wieder eine Nacht über hin.

Dann beginnt das Zuhauen. Hierzu legt man die Gans auf den Rücken und schneidet zunächst unterhalb des Schnabels die Zunge los, um später den Schlund mit dem Eingeweide unten herausziehen zu können. Dann schneidet man Keulen und Flügel rund heraus, ohne dabei die Spickbrust zu verletzen. Darauf macht man von Keule zu Keule einen Querschnitt durch das Fett, aber ohne die Gedärme zu beschädigen, worauf man auf jeder Seite vom Flügel- bis zum Keulenansatz die Rippen einritzt. Mit der rechten Hand drückt man jetzt die Rückenseite der Gans fest gegen den Tisch und biegt mit der linken Hand kräftig die Brustseite nach dem Kopf hinüber, so daß die Eingeweide frei liegen. Nun entfernt man vorsichtig die Leber ohne die Galle zu verletzen und nimmt dann das ganze Eingeweide mit einmal heraus, wobei Schlund und Luftröhre aus dem Hals mit durchgezogen werden. Sodann wird das Fett abgetrennt, auch von den Därmen, doch darf man diese nicht einritzen, da sonst das Fett beschmutzt wird. Die Galle hat man schon vordem heil herausgeschnitten. Dann schneidet man den Magen auf, säubert ihn und entfernt die dicke Haut an der Innenseite. Die Därme werden aufgeschnitten, mit einem alten Löffel der Inhalt herausgeschabt, worauf sie in Essigwasser gelegt werden. Von den Keulen schneidet man die Füße im Gelenk ab, welchen, nachdem sie mit heißem Wasser überbrüht wurden, die gelbe Haut abgezogen wird. Nun schneidet man die Gänsebrust zurecht, trennt den Brustknochen vorsichtig heraus, reibt die Brust mit Salz, Zucker und Salpeter ein und näht sie zusammen, die Fettschwarte nach außen. Alle übrigen Fleischstücke teilt man in zwei Sorten, die besseren hübsch zurechtgeschnittenen Teile nimmt man zu Weißsauer, die weniger guten zu Gänseodelfleisch oder auch zu Schwarzsauer. Das Gänsefett und die Flomen wärfelt man und brät beides langsam bei schwachem Feuer aus. Man kann, um das Gänseschmalz zu verlängern, einen Zusatz von Schweineflomen machen. Die aufgeschnittenen Gänsedärme werden immer wieder gewaschen und in frisches Wasser gelegt. Sind sie tadellos sauber, so wickelt man sie um die Gänsefüße und nimmt diese mit in das Weiß- oder Schwarzsauer. Weggeworfen wird von der Gans nur der Schnabel, alles andere hat seinen Wert. Sogar aus der Luftröhre läßt sich noch eine Kinderklapper machen, indem man Erbsen hineinsteckt und die beiden Enden so ineinander schiebt, daß es einen Ring gibt. Übelriechende Fetteile kommen in den Schmiertiegel. Nachstehend folgen einige Rezepte:

Spickbrüste und Keulen. Die fertig genähten Spickbrüste und schöne fettbewachsene Keulen reibt man mit Salz, Zucker und Salpeter ein, läßt sie drei Tage liegen und befüllt sie währenddessen mit der sich bildenden Lake. Am vierten Tage nimmt man sie heraus, wickelt sie sauber in Schreibpapier und hängt sie in den Rauch. Am besten ist es, wenn man Buchenholz zum Räuchern nehmen kann. In etwa 14 Tagen kann schon eine Spickgans auf den Tisch kommen.

Gänseleberwurst. Man hackt die Gänseleber ganz fein und streicht sie durch ein Sieb. Große Zwiebeln schneidet man in Scheiben und schmort sie in Fett und Brühe ganz weich. Man rechnet man auf sechs Gänselebern etwa 3 kg Schweinebauchfleisch, welches ganz gar gekocht erkaltet durch die Fleischmaschine getrieben wird. Dann gibt man die gehackten Lebern und die durch ein Sieb geschlagenen Zwiebeln, nach Bedarf auch noch einige rohe geriebene, sowie Salz, Pfeffer, Nelken, Majoran und Thymian hinzu. Ist alles gut verknetet, stopft man die Wurst in dünne Schweinedärme und bindet sie zu, aber nicht so fest, damit sie beim Kochen nicht platzt. Es ist ratsam, nicht zu viele Würste auf einmal in den Wurstkessel zu legen. Sind die Würste gar, taucht man sie für eine kleine Weile in kaltes Wasser und legt sie dann zum Abkühlen auf Stroh.

Gänseweißsauer. Nachdem das zu Weißsauer bestimmte Fleisch gut ausgewässert ist, bringt man es in einen sauberen Kessel- oder emaillierten Kochtopf mit Wasser bedeckt zu Feuer, gibt sechs abgeschälte Zwiebeln, zwei Sellerieknollen, Lorbeerblätter, Nelken und weißen Pfeffer, welcher in ein Mullläppchen gebunden wird, sowie das nötige Salz hinzu. Zugedeckt und langsam läßt man das Gänsefleisch gar kochen, schaumt aber währenddessen recht gut ab, um später ein klares Gelee zu erhalten. Dann gießt man den nötigen Essig hinzu, läßt ihn mit der Brühe einmal aufkochen und gießt nun die Flüssigkeit durch ein Haarsieb. Darauf filtriert man sie durch eine saubere Serviette. Auf 1 l Flüssigkeit rechnet man acht Platten weiße Gelatine, welche mit der abgeklärten Brühe noch einmal aufkochen muß. Unterdessen hat man das Gänsefleisch in Steintöpfe gelegt und gießt nun die Brühe darüber. Nach dem Erkalten werden die Steintöpfe mit Talg zugegossen und kühl aufgehoben.

Gänseschwarzsauer. Das zum Schwarzsauer bestimmte Fleisch, welches man gut gewaschen hat, bringt man mit Wasser bedeckt zu Feuer, gibt Salz, einige Zwiebeln, Pfeffer, Nelken und Lorbeerblätter daran und kocht es langsam weich. Das Gänseblut verrührt man mit dem nötigen Weizenmehl und gießt es an das Fleisch. Das Schwarzsauer muß eine dickliche, saucenartige Beschaffenheit haben. Nachdem es noch einmal aufgekocht hat, schmeckt man es nach Essig ab. Dann füllt man das Schwarzsauer in Steintöpfe und gießt es nach dem Erkalten mit Talg zu.

Kleinere Mitteilungen.

Zum Umgang mit Pferden. In der Art des Umganges mit Pferden liegt gar oft das Geheimnis des guten oder schlechten Pferdecharakters, und manch gutmütiges Pferd ist schon verdorben worden, während störrische Pferde durch ruhige, verständige und vor allem sachgemäße Behandlung wieder zu brauchbaren Tieren gemacht worden sind. Jedes Pferd ist mehr oder weniger furchtsam, und besonders fürchtet es sich vor Personen, die es nicht kennt, oder Gegenständen, die es nicht recht sieht. Heftige Bewegungen, plötzliche Geräusche verursachen Furcht und reizen es oft zur Verteidigung, zum Schlagen oder Beißen. Ferner spielt die menschliche Sprache beim Verkehr mit Pferden eine große Rolle. Die Tiere lernen sehr bald die Stimme kennen, um den schmeichelnden, liebkosenden Ton vom tadelnden oder aufreizenden zu unterscheiden. Es kann daher dem Pfleger nie genug anempfohlen werden, mit dem Pferde zu sprechen, es bei seinen Verrichtungen ruhig, jedoch befehlend anzurufen, etwa: rechts, links, Fuchs komm usw. Das Pferd versteht in kurzer Zeit diese Sprache und folgt gerne diesen Aufforderungen. R.

Das Tränkewasser für Milchkühe soll nicht zu kalt sein, weil es sonst die Milchabsonderung in der Menge herabsetzt und weil auch gesundheitliche Nachteile daraus erwachsen können. Fällt die Temperatur des Wassers unter 10°, so sind Verdauungsstörungen, Koliken, Diarrhöen, Rheumatismus oder Verkalben unausbleibliche Folgen. Man tut daher gut, durch Zusatz von heißem Wasser die Temperatur des Tränkewassers im Winter auf 20° bis 25° zu erhöhen; es wird sich sofort eine Steigerung des Milchertrages bemerkbar machen. M.

Über Schweinemast ist schon viel gesprochen und geschrieben worden, und doch hört es jeder Landwirt immer wieder gern erörtern; denn man lernt niemals aus. Die Schweine soll man nur zur Mast aufstellen, wenn sie ein Alter von sechs bis sieben Monaten erreicht haben. Wenn irgend möglich, füttere man täglich viermal. Von Wichtigkeit ist jedoch, daß die einmal gewählten Futterungsstunden pünktlich inne gehalten werden. Als Hauptnahrungsmittel gelten wohl in den meisten Gegenden Kartoffeln und Rübengewächse, deren Gehalt an Stärkemehl durch Kochen oder Dämpfen aufgeschlossen werden muß. Dazu müssen Kraftfuttermittel verabreicht werden. Es eignen sich hierzu alle Mehlabgänge des Roggens, der Gerste, des Hafers und des Buchweizens, Erbsen, Mais und Bohnen, welche geschroten werden müssen. Das Salzbedürfnis der Schweine ist nur gering; größere Salzgaben sind den Schweinen sogar schädlich. L.

Freiheit der Zuchtgänse. Den Zuchtgänsen ist möglichst lange freier Auslauf zu gestatten; meist werden ja auch die Hutungen erst im November geschlossen. Es ist aber gut, wenn man die Gänse auch später noch auf die Dorfstraße, auf den Anger usw. hinauslässt. Wo es irgend angängig ist, sollte den Gänsen diese Wohltat zuteil werden; denn sie übt ohne Zweifel günstigen Einfluß auf die spätere Ertragsfähigkeit der Gänse aus. Die Gefahren, welche den Gänsen bei diesem ungebundenen Leben drohen, sind kaum der Rede wert. Die Dorfjugend tut ihnen nichts, den wenigen vorüberfahrenden Wagen gehen die Gänse aus dem Wege. Raubvögel wagen sich nicht an sie heran, und Giftpflanzen lassen die Gänse in der Regel am Wege stehen. Nur eine Pflanze bringt ihnen große Gefahr. Dieses ist der Oleander, den wir in den Gasthäusern oder bei Blumenfreunden oft genug in großen Kübeln bis in den Herbst hinein vor der Tür oder auf dem Hofe stehen sehen. Die Gänse scheinen für diese Pflanze sogar eine besondere Vorliebe zu haben, und so manche schmucke Gans hat schon infolge des Genusses von Oleanderblättern, die sie abgezupft und gefressen hat, ihr Leben lassen müssen. Es.

Herbstpflege der Hühner. Auch nach vollendeter Mauser muß man dem Geflügel besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen. Die Stallungen müssen während der Nacht, in der die Temperatur beträchtlich herabsinkt, gut geschützt sein, namentlich ist Zugluft zu vermeiden. Das beste Mittel für die Tiere, am Tage sich zu erwärmen und durch raschen Blutumlauf und schnellen Stoffwechsel die Bildung der neuen Federn zu beschleunigen, ist so viel als möglich freie Bewegung. Die Hühner scharren bei freiem Auslauf und zupfen in Hof und Garten das noch vorhandene Grün. Sehr verkehrt ist es, zu glauben, daß die Hühner in dieser Zeit, wo sie nicht legen, weniger Futter brauchen, im Gegenteil ist eine besonders kräftige Fütterung notwendig. Es darf vor allem an tierischer Nahrung nicht fehlen, und wo die Hühner diese nicht in hinreichender Menge finden, muß man dem Weichfutter genügend Fleischfaser-geflügelfutter oder Knochenschrot zusetzen. Auch etwas Muschelkalk dürfte nicht fehlen. Nach kühlen Nächten tut den Hühnern auch warmes Weichfutter gut. Unter den Körnern verdienen Mais und Hafer wegen ihres Fettreichtums den Vorzug. Als gutes Hühnerfutter während und nach der Mauser, sowie während der ganzen Winterzeit werden gekochte Kartoffeln, in welche etwas Kleie oder Gerstschrot gemischt ist, empfohlen. Gequetschter Mais, der vollständig aufquellen muß, hat dieselben Eigenschaften. Für das Junggeflügel sind die gegebenen Ratschläge besonders zu beachten. Zieske.

Gedämpfte Rehleber. Nachdem die frische Rehleber mehrere Stunden in Milch gelegen hat, wird sie gehäutet, von allen Adern und Sehnen befreit, mit feinem Salz bestreut, mit feinen Speckstreifen gespickt und in reichlich zerlassene Butter gelegt. Darin muß sie, während hin und wieder etwas heißes Wasser hinzugefügt wird, ungefähr 45 Minuten dünsten. Wenn die Leber weich ist, gibt man etwas Zitronensaft und zwei bis drei Eßlöffel Madeira dazu, läßt sie kurze Zeit durchziehen und richtet sie dann in der Sauce an. A. M.-Fr.

Kohlpudding. Weiß- oder Spitzkohl wird zerlegt, dann entfernt man aus den Blättern die dicken Kohlrippen und blanchiert erstere einige Minuten in kochendem Wasser, um sie dann zum Abtropfen auf ein Sieb zu legen. Aus 375 g gehacktem Schweinefleisch, 375 g gehacktem Rindfleisch, einigen gekochten, erkalteten und geriebenen Kartoffeln, drei Eßlöffelvoll süßer Sahne, etwas geriebener Zwiebel, Salz, Pfeffer, Muskat, etwas geriebener Zitronenschale, 100 g geriebenem alten Semmelbrot und 3 ganzen Eiern bereitet man eine Fleischfarce. Dann streicht man eine Puddingform mit Butter aus, streut Reibbrot darauf und legt zu unterst eine Schicht Farce, darauf eine Schicht Kohlblätter, wieder Farce und sofort, bis die Form gefüllt ist. Mit gut schließendem Deckel versehen kocht man den Pudding $1^1/_2$ Stunde im Wasserbad. Ist eine Puddingsform nicht zur Hand, so kann man eine saubere alte Serviette nehmen, mit Butter bestreichen, Kohl und Farce hineinschichten, dann zubinden und hängend im Wasserbad garkochen. Am passendsten zu dem Kohlpudding ist eine weiße Frikasseesauce. R. A.

Italienische Pastete. Man rühre 250 g Butter leicht, dann drei Eier und vier Eidotter hinein, hierauf geriebenen Parmesankäse, feingeschnittenen gekochten, mageren Schinken und feines Mehl, von jedem 250 g, und wenn dies gut verrührt ist, ein wenig weißen Pfeffer, 40 g Hefe und etwas lauwarmen süßen Rahm, so daß die Masse wie ein Gugelhopfteig ist. Man bestreiche nun eine runde, glatte Form mit Butter, bestreue sie mit feingesiebtem Weißbrot und fülle den Teig hinein, lasse ihn an einem warmen Orte recht gehen, backe ihn bei Mittelhitze zu schöner Farbe und gebe die Pastete kalt zu Tisch. Diese Pastete ist besonders bei Herren beliebt. A. Schw.

Bucheckernhäufchen. Aus den Bucheckern nimmt man die Kerne, befreit sie von den harten, glänzenden Schalen und überbrüht sie wie Mandeln, um die gelbbraune Haut entfernen zu können; dann wiegt man die Kerne gröblich mit einem Wiegemesser. $^1/_2$ kg harten Zucker läutert man und kocht ihn in einem passenden Kochgeschirr dick. Nun gibt man $^1/_2$ kg gewiegte Bucheckern hinein und läßt die Masse bei fleißigem Rühren noch etwas kochen, so daß sie einen dicken Brei bildet. Ein Kuchenblech bestreicht man leicht mit ungesalzener Butter, setzt recht schnell mit dem Teelöffel kleine Häufchen von der Bucheckernmasse darauf und läßt sie an der Luft trocknen. Sollte die Masse schneller fest werden, als man sie in Häufchen setzen kann, so braucht man sie nur wieder auf das Feuer zu stellen, um sie geschmeidig zu machen. Zitronen- oder Vanillewürze verbessert den Geschmack dieser so billigen und leckeren Näscherei noch bedeutend. Die kleinen Häufchen lassen sich in Blechdosen auch sehr gut aufheben. G. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. **Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pfg. in Briefmarken beigefügt sind.** Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 370. Ein elfjähriger Birnbaum steht in der Nähe der Düngerlaute, er blüht wenig, nachdem sich die Frucht gebildet hat, fällt sie ab. Was ist zu machen? P. E. in H.

Antwort: Das Wenigblühen, schlechte Ansetzen und Abstoßen der Früchte Ihres Birnbaumes liegt daran, weil der Baum auf zu stickstoffreichem Boden steht. Nehmen Sie den Baum heraus und pflanzen Sie ihn an eine andere Stelle. Bei einem elfjährigen Baume läßt sich diese Arbeit noch sehr gut ausführen. Gt.

Frage Nr. 371. Welches ist das beste Mittel gegen Hasenfraß bei vierjährigen Apfelbäumen? S. D. in M.

Antwort: Das beste Mittel gegen Wildverbiß bei Obstbäumen ist, die Stämme mit feinmaschigem Drahtgeflecht oder dichtgemit Dornenranken zu umgeben. Sie können die Stämme auch mit einer 20prozentigen Karbolineumlösung, der etwas Lehm zuzusetzen ist, bestreichen, und wenn er abgewaschen, ist der Anstrich zu wiederholen. Größere Obstplantagen sind mit festem hasendichtem Zaun zu umgeben. Gt.

Frage Nr. 372. Ein acht Wochen alter Hund hat seit einigen Tagen ganz krumme Vorderbeine, er soll Zughund werden. Was ist da zu machen?

Antwort: Der Hund leidet an englischer Krankheit (Rhachitis). Wenn er gut gefüttert wird (Fleisch, Reisbrei — kein Brot, keine Kartoffeln!), ein zugfreies, trockenes Lager hat und täglich eine Messerspitze phosphorsauren Kalk bekommt, so wird er wieder gesund werden. Dr. H.

Frage 373. Ein $1^1/_2$jähriges Fohlen hat schon ein halbes Jahr durchgehende Sprunggelenksgallen. Wie ist der Fehler zu heilen? E. H. in M.

Antwort: Um die Gallen zu beseitigen, müssen Sie diese zweimal täglich mit einer Mischung von 20 g Terpentinöl, 10 g Salmiakgeist und 200 g Ameisenspiritus tüchtig einreiben und danach eine Flanellbinde anlegen. Letztere muß Tag und Nacht liegen bleiben, ausgenommen, wenn das Pferd bewegt wird. Dr. H.

Frage Nr. 374. Obgleich ich im Keller Fallen aufgestellt habe, sind sämtliche dort eingeschlagenen Sellerieknollen von Mäusen angefressen. Wie schütze ich mich dagegen? H. H. in N.

Antwort: Da wird wohl nichts anderes zu machen sein, als sämtliche Mäuselöcher sorgfältig mit einer Mischung von Glasstücken, Chlorkalk und Zement zu verstopfen, damit die Tiere sich nicht durchbeißen können. Vorher geben Sie noch Wasmuthschen Saccharin-Strychninhafer hinein, nach dessen Genuß die Mäuse sicher zugrunde gehen. Im übrigen dürfte es zweckmäßig sein, Katzen stets freien Zutritt in den Keller zu lassen. Falls Sie im Frühling einen Igel oder, besser, ein Igelpärchen erhalten können, dann setzen Sie diese Tierchen in den Keller, sie werden mit den Mäusen schon aufräumen. W. M.-Fr.

Frage Nr. 375. Wie bringt man Rosmarin durch den Winter. Ich hatte schon mehrere Pflänzchen, setzte sie den Sommer über ins freie Land, sobald die Nachtfröste kamen, pflanzte ich sie in Töpfe und stellte sie in ein frostfreies Zimmer, das über Winter nicht geheizt wird. Gegossen habe ich sehr selten. Die Pflanzen gingen jedesmal ein. Was ist zu tun, Rosmarin zu erhalten? S. in W.

Antwort: Sie haben Ihre Rosmarinpflanzen zu spät eingetopft. Sie können vor dem Winter nicht mehr einwurzeln, deshalb gehen Ihnen die Pflanzen stets ein. Wenn Sie den Rosmarin im Freien ausgepflanzt haben, wo er im Sommer zur üppigen Pflanze heranwächst, so muß er Mitte bis Ende August wieder in Töpfe gepflanzt werden. Man beläßt die eingetopften Exemplare in halbsonnigem Standorte bis zum Einräumen im Freien. Überwinterung sei frostfrei und hell. Die Erde sei ein Gemisch von sandiglehmiger Acker- oder Gartenerde und Lauberde, der reichlich Sand zugesetzt wird. Gronert.

Frage Nr. 376. Mein Kanarienvogel singt seit fast einem Jahr nicht mehr. Er ist sechs Jahre alt, sitzt teilnahmslos mit gesträubtem Gefieder im Käfig oder hockt im Futternapf. Er rickt beständig im Gefieder herum und hat am Halse stets kahle Stellen. Trotz wöchentlicher Reinigung des Käfigs findet man unzählige feine weiße und auch blutrote Parasiten am Holz. Was ist zu machen? L. U. in C.

Antwort: Ihr Kanarienvogel wird jedenfalls eine heimliche Krankheit haben, die aus Ihren Angaben aber nicht zu erkennen ist. Ungeziefer allein kann kaum die Ursache der Gesangseinstellung sein, denn bei wöchentlicher Reinigung des Käfigs können sich die Parasiten nicht so stark vermehren. Jedenfalls ist die Wand, an welcher der Käfig hängt, verunreinigt, und Sie tun gut, den gründlich desinfizierten Käfig in ein anderes Zimmer zu bringen. Stäuben Sie dem Vogel ein Gemisch von frischem Insektenpulver und Schwefelblüte in das Gefieder. Den Käfig scheuern Sie gründlich mit Seifenlauge aus. Nach dem Trocknen pinseln Sie denselben überall mit Rüböl aus, welchem ein paar Tropfen Anis- oder Rosmarinöl zugesetzt sind. Als Sitzstangen verwenden Sie zweckmäßig hohle Röhren, z. B. ausgehöhlte Flederästchen. In diesen verstecken sich die Läuse und Milben gern, und man kann sie durch Eintauchen in kochendes Wasser töten. — Die kahlen Stellen am Halse werden irrtümlich als Ausschlag bezeichnet. Sie heilen die Hautstellen durch häufige Waschungen mit lauwarmem Wasser und nachheriger Bestreichung mit schwacher Salizylsäurelösung. Zieske.

Frage Nr. 377. Wieviel und was müssen Kühe an Kraftfutter erhalten, um viel Milch zu geben? Dieselben bekommen Heu und Rüben. L. in S.

Antwort: Füttern Sie als Grundfutter täglich zweimal je 10 bis $12^1/_2$ kg Rüben und $3^3/_4$ kg Heu, falls dieses gut und gut gewonnen ist, sonst etwas mehr, dazu Futterstroh nach Bedarf. Die Menge des zu verabfolgenden Kraftfutters ist bei jedem Tier einzeln zu bemessen, nach der Menge der Milch, welche die Kuh jeweilig gibt. Eine gleichmäßige Fütterung aller Tiere ohne Berücksichtigung der Milcherträge führt zu großen wirtschaftlichen Schäden. Wird nach dem Kalben rücksichtlich der Milchleistung nicht kräftig genug gefüttert, so muß die nach der Geburt des Kalbes naturgemäße besondere Veranlagung der Kuh für eine hohe Milchproduktion sehr bald eine Schwächung und Rückbildung erleiden. Letztere tritt noch schneller ein, wenn kein Kraftfutter gegeben, oder wenn das verabreichte wenige Kraftfutter nicht aus eiweiß- und fettreichen Ölkuchen, sondern aus Schrot, Roggenkleie usw. besteht. Wir raten Ihnen deshalb, sich ein Kraftfuttergemisch aus drei Teilen Palmkern- oder Kokoskuchen und zwei Teilen Weizenschalenkleie herzustellen (Ölkuchen in haselnußgroßen Stücken) und Ihren Kühen zu obigem Grundfutter von Heu und Rüben täglich zu geben: trockenstehenden Kühen oder solchen bis 2 l Milchertrag keinkraftfutter, mit 3 bis 7 l täglichen Milchertrages $^3/_4$ kg des Kraftfuttergemisches, mit 8 bis 12 l täglichen Milchertrages $1^1/_2$ kg, mit 13 bis 17 l täglichen Milchertrages $2^1/_4$ kg, mit 18 und mehr Liter täglichen Milchertrages 3 kg, ebenfalls auf zwei Mahlzeiten verteilt. Das Kraftfutter ist trocken zu verabreichen, die Tiere sind erst nach und nach an das Kraftfutter zu gewöhnen, Sie müssen bei milchreichen Tieren mit kleinen Mengen ($^1/_4$ kg) anfangen und diese allmählich bis zu dem oben angegebenen Quantum steigern, der Erfolg tritt meist erst nach sechs bis acht Tagen ein. Selbstverständlich richtet sich der Milchertrag bei jeder Kuh nach deren Eigenart und Rasse. Bei der obigen Fütterung dürfte sich auch der Fettgehalt der Milch Ihrer Kühe erheblich steigern, und Sie werden zu $^1/_2$ kg Butter wahrscheinlich weniger Milch brauchen als bisher. L.